

Heidelberg



Jahresbericht 2015

Feuerwehr Heidelberg

**„Feuer und
Wasser sind
zwei gute
Diener, aber
schlimme
Herrn.“**

Deutsches Sprichwort



Dr. Georg Belge,
Feuerwehrkommandant

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten unseren zweiten Jahresbericht dieser Art in den Händen. Eine wunderbare Form, um das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und eine wunderbare Möglichkeit, um über Ereignisse im Rückblick zu sprechen. Blättern Sie aufmerksam durch den Bericht.

Frieden – ein Wort, welches uns nicht über die grausamen Tatsachen in unserer Welt hinweg täuschen darf. Krisenherde, Bürgerkriege und damit verbunden eine große Aufbruchsstimmung in diesen Ländern. Zuflucht suchende Menschen treffen in Deutschland ein, auch in Heidelberg. Die zentrale Registrierungsstelle für Baden-Württemberg ist im Patrick-Henry-Village eingerichtet. Mehrere Tausend Menschen leben für eine gewisse Dauer in PHV, bevor sie in die Anschlussunterbringung in andere Aufnahmestellen des Landes kommen. Die Feuerwehr Heidelberg war an der Organisation und Durchführung der Einrichtung vom ersten Tag an mit dabei. Noch vor dem Eintreffen der ersten Menschen galt es, eine Vielzahl von Bau- und Einsatzbesprechungen durchzuführen, gefolgt von Fehlalarmmeldungen aus den Unterkünften.

Lassen Sie mich zurückkommen zu aktuellen Themen des Feuerwehrwesens in Heidelberg.

Die Zahl der Einsätze ist auch im Jahr 2015 wieder angestiegen. Die Anzahl der Brände ist 2015 nahezu konstant geblieben: Insgesamt waren 200 Brände zu bekämpfen. Bei Bränden konnten 53 Menschen gerettet werden, leider galt es aber auch vier Brandtote zu beklagen. Weiterhin hoch blieben die Einsatzzahlen im Zusammenhang mit Technischen Hilfeleistungen, diese machten rund 31 Prozent der Gesamtzahl aus. Ich bin dankbar, dass wir trotz mehr als 2.000 Einsätzen in 2015 keine schwerer verletzten Feuerwehrangehörigen zu beklagen haben.

Die Feuerwehr Heidelberg kann zum Jahresende 2015 in der Einsatzabteilung Berufsfeuerwehr 105 Einsatzbeamtinnen und -beamte sowie 296 Angehörige in den acht Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr verzeichnen. Eigentlich beruhigende Zahlen, könnte man meinen, jedoch wächst unsere Stadt kontinuierlich und mit diesem Wachstum verbunden sind auch der Anspruch und die Herausforderungen an das haupt- und ehrenamtliche Personal.

2015 haben alle Einsatzkräfte der Heidelberger Feuerwehr – im Beruf und im Ehrenamt – viel geleistet und vor allem gezeigt, dass sie ein zuverlässiger Garant für die Sicherheit in Heidelberg sind. Das gemeinsame Ziel, das gemeinsame Wollen, die große Disziplin, sich ins Team zu stellen und die Bereitschaft, dass jeder seinen Teil der Aufgabe übernimmt und für den anderen da ist, waren für die erfolgreiche Arbeit ausschlaggebend. Wir können daher alle gemeinsam auf das in 2015 für die Menschen in der Stadt Geleistete zu Recht stolz sein.

Danke möchte ich aber auch an unseren Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner sowie unseren Gemeinderat sagen. Sie begleiten die Arbeit der Feuerwehr stets mit großem Interesse und sind, wenn wir sie brauchen, stets präsent. Auch den Arbeitgebern und den Familien unserer Feuerwehrangehörigen gilt es Danke zu sagen. Wir sind darauf angewiesen, dass sie die ehrenamtlichen Angehörigen unserer Feuerwehr für den Dienst am Nächsten freistellen und Verständnis für die Sache Feuerwehr haben; nur so können wir erfolgreich arbeiten.

Für die Zukunft wünsche ich allen ein gesundes und erfolgreiches, vor allem unfallfreies Jahr. Möge uns allen stets das Glück wohl gesonnen sein, damit wir immer wieder gesund vom Feuerwehrdienst zurückkehren können.

A handwritten signature in blue ink, reading 'Georg Belge'. The signature is fluid and cursive, written in a professional style.

Dr. Georg Belge
Feuerwehrkommandant



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	Seite 3
1. Stadtstruktur Heidelberg	Seite 6
2. Feuerwehr Heidelberg – Zahlen, Daten, Fakten	Seite 9
2.1 Interna	Seite 9
2.2 Fahrzeuge	Seite 12
2.3 Statistische Werte	Seite 12
2.4 Standorte Berufs- und Freiwillige Feuerwehr	Seite 14
3. Besondere Einsätze im Jahr 2015	Seite 15
4. Besondere Anlässe/Übungen	Seite 22
5. Jugendfeuerwehr Heidelberg	Seite 28
6. Vermischtes Berufsfeuerwehr	Seite 33
7. Vermischtes Freiwillige Feuerwehr	Seite 37
8. Neue Technik	Seite 48
9. Öffentlichkeitsarbeit	Seite 52
10. Im Gedenken	Seite 56
Impressum	Seite 57

Stadtstruktur Heidelberg

Umgrenzt vom Königstuhl (568 m) und Gaisberg (375 m) liegt das Stadtgebiet Heidelbergs in einer länglich, flussaufwärts sich zuspitzenden Talsohle in den Ausläufern der Oberrheinischen Tiefebene. Am rechten Neckarufer erhebt sich der Heiligenberg (445 m). Der Neckar mündet etwa 22 Kilometer nordwestlich, in Mannheim, in den Rhein.

Die Stadt Heidelberg ist eines der drei Oberzentren im Ballungsgebiet Rhein-Neckar mit insgesamt circa 2,36 Millionen Einwohnern. Mit rund 146.000 Einwohnern ist Heidelberg die fünfgößte Stadt in Baden-Württemberg.

Das knapp 109 km² große Stadtgebiet gliedert sich in 15 Stadtteile. Der jüngste Stadtteil, Bahnstadt, befindet sich in der städtebaulichen Entwicklung und wächst kontinuierlich.

Derzeit befinden sich mehrere, bisher von der US-Armee genutzte, zu meist innerstädtische Flächen in der Konversion. Auf 180 Hektar werden neue Wohngebiete und Flächen für Gewerbe und Forschung entstehen. Auch das Neuenheimer Feld mit den dort beheimateten universitären Einrichtungen verändert sich stetig. Neben neuen Gebäuden der interdisziplinären Forschung entsteht derzeit mit dem Neubau der Chirurgie ein hochmodernes Behandlungszentrum. Mit dem sich dann zeitlich anschließenden Neubau der Orthopädie wird sich der sogenannte Klinikring schließen und so eine ganzheitliche Behandlung des Patienten in unmittelbar aneinandergrenzenden Fachkliniken ermöglichen.

Als eine von neun kreisfreien Städten in Baden-Württemberg nimmt die Stadt Heidelberg nach § 15 Landesverwaltungsgesetz alle Aufgaben, die den unteren Verwaltungsbehörden zugewiesen sind, in eigener Verantwortung wahr.

Tabelle 1 Einwohnerstruktur der Stadt Heidelberg

Einwohner	146.333
davon männliche Einwohner	70.215
davon weibliche Einwohner	76.188
davon ausländische Staatsangehörige	27.399
Einwohner/km ²	1.345

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik Heidelberg (Stand 31. Dezember 2014)

Tabelle 2 Flächenstruktur der Stadt Heidelberg

Fläche	108,8 km ²
bebaute Fläche	29,3 km ²
Wasserfläche	2,5 km ²
landwirtschaftliche Fläche	28,7 km ²
Waldfläche	44,3 km ²
Verkehrsfläche	9,4 km ²

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik Heidelberg (Stand 31. Dezember 2015)

Abbildung 1 Grafik Stadt Heidelberg







B
Zs

Feuerwehr Heidelberg

Zahlen, Daten, Fakten

Statistik nach dem Standard der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren

Land Baden-Württemberg
Einwohnerzahl 146.333
Gebietsgröße 108,8 km²

Kontakt

Amt Feuerwehr
Leitung Dr. rer. nat. Georg Belge
Postanschrift Baumschulenweg 4
69124 Heidelberg
Telefon 06221 58-21000
Telefax 06221 58-21900
E-Mail berufsfeuerwehr@heidelberg.de
Internet www.feuerwehr-heidelberg.de

Aufgaben

Abwehrender und vorbeugender Brandschutz,
Technische Hilfeleistung, Katastrophenschutz,
Brandschutzerziehung, Feuersicherheitswachdienst

Besonderheiten

Rettungstaucher, Führungsgruppe, ABC-Einheit,
Verpflegungsgruppe, Musiktreibende Züge

Haushalt

Teilhaushalt Feuerwehr: 10.750.440,00 Euro

Interna

Berufsfeuerwehr

Die 1946 gegründete Berufsfeuerwehr nimmt als eigenständiges Fachamt der Stadtverwaltung Heidelberg die Aufgaben des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes sowie der technischen Rettung und Hilfeleistung wahr. Bei der Bewältigung von Großeinsätzen oder Katastrophen obliegt ihr die technische Einsatzleitung.

Tabelle 3 Personal

Berufsfeuerwehr	105
Freiwillige Feuerwehr	406

Tabelle 4 Organisation

Feuerwachen	1
Feuerwehrhäuser	8
NEF-Standorte	0
RTW-Standorte	0

Tabelle 5 Fahrzeuge

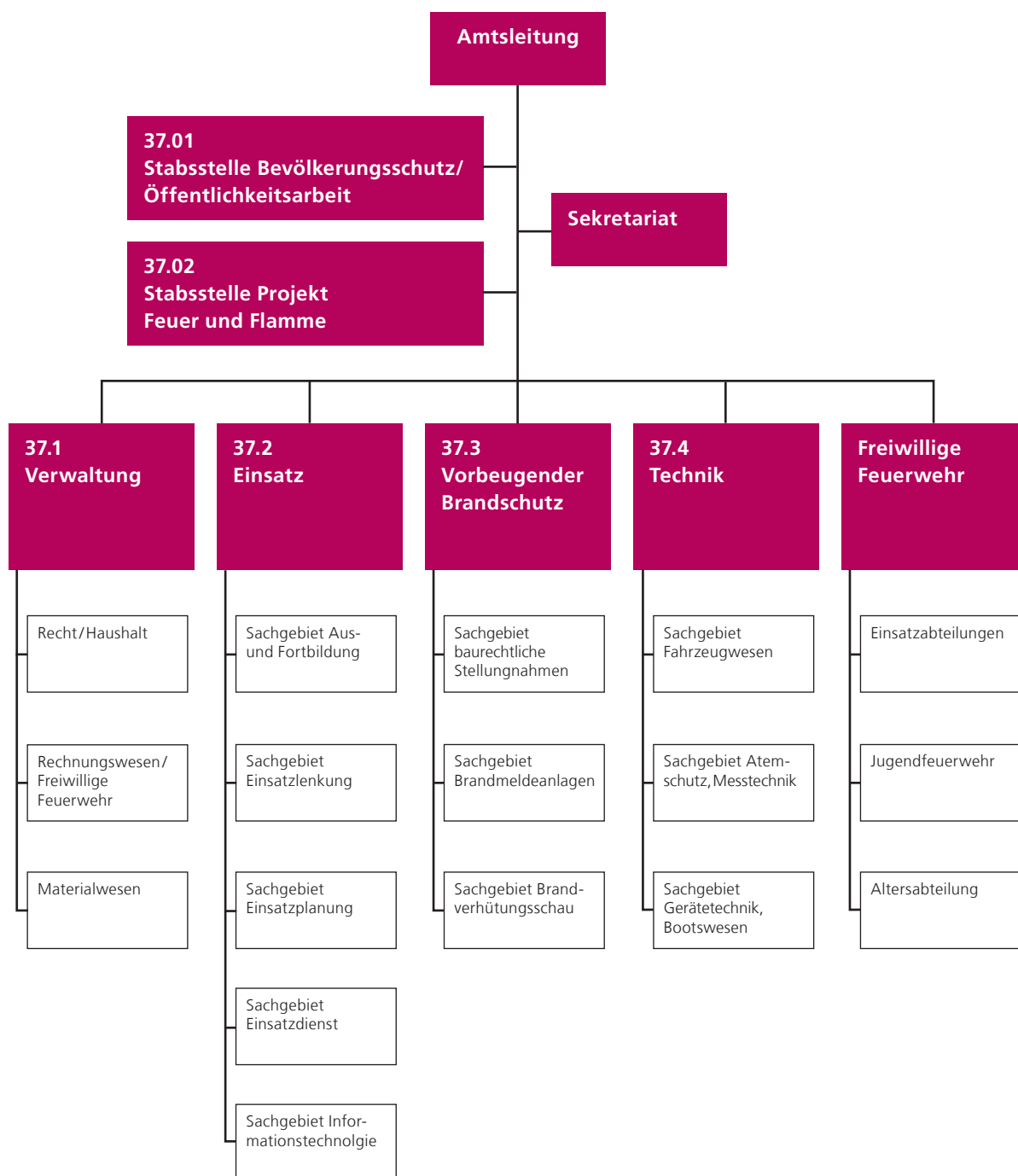
Löschfahrzeuge	21
Hubrettungsfahrzeuge	3
Spezialfahrzeuge	41
Rettungsdienst- und Sanitätsfahrzeuge	0
Sonstige	8

Tabelle 6 Zahl der Einsätze

Brandbekämpfung	200
Technische Hilfeleistung	1.448
Rettungsdienst	0

Tabelle 7 Mitarbeiterstruktur der Berufsfeuerwehr

Feuerwehrbeamte	104
davon Frauen	1
Verwaltung	6



Stabsstelle Projekt Feuer und Flamme

Gemeinsam mit der Forscherstation der Klaus-Tschira-Stiftung wurde im Oktober 2015 das Projekt Feuer und Flamme gestartet. Im Rahmen des auf zwei Jahre angelegten Projekts sollen Vorschulkindern spielerisch die Gefahren von Feuer nähergebracht werden. Hierzu werden die pädagogischen Fachkräfte von Kindergärten in Workshops im Brandschutz geschult und

gemeinsam Möglichkeiten erarbeitet, wie man Kinder das Naturphänomen Feuer alters- und alltagsgerecht näherbringen kann.

Die Schulungen und Workshops werden von einem Mitarbeiter im gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst organisiert und durchgeführt. Durch die Forscherstation der Klaus-Tschira-Stiftung erfolgt eine wissenschaftliche Begleitung und Auswertung des Projekts.

Vorbeugender Brandschutz

Dem vorbeugenden Brandschutz kommt heute, neben dem abwehrenden Brandschutz, eine besondere Bedeutung zu.

Neue Techniken im Bau sowie geänderte Standards bei Verglasung und Gebäudeisolierung erfordern eine eingehende fachliche Prüfung, ob im Brandfall eine schnelle Menschenrettung und Brandbekämpfung sichergestellt ist und eine Brandausbreitung möglichst vermieden wird.

Die Berufsfeuerwehr Heidelberg ist im Baugenehmigungsverfahren als sachverständige Fachbehörde beteiligt. Bauanträge werden von der Abteilung Vorbeugender Brandschutz geprüft und die erforderlichen Brandschutzauflagen dem Baurechtsamt für dessen Entscheidung übermittelt.

EDV gestützte Brandverhütungsschau

Objekte, die der Versammlungsstättenverordnung unterliegen, werden regelmäßig durch Mitarbeiter der Abteilung Vorbeugender Brandschutz begangen. Festgestellte Mängel werden dokumentiert und der Betreiber zur deren Behebung aufgefordert.

Hier kommt seit 2015 das EDV-System VB-Office zum Einsatz. Mit Hilfe des Programms, das auf Tablets installiert ist, können die Mitarbeiter vor Ort auf die Objektunterlagen zugreifen, Bilder anfertigen und das Prüfungsergebnis in einer Programmmaske erfassen. Hierdurch wird die Berichterstellung wesentlich vereinfacht und beschleunigt.

Tabelle 8 Fallzahlen der Abteilung Vorbeugender Brandschutz

Leistung	2015
Brandverhütungsschauen	165
Bautechnische Beratungen	400
Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren	384
Neuaufschaltungen Brandmeldeanlagen	14
Summe	963

Quelle Eigene Erhebung, 2015

Freiwillige Feuerwehr

Neben dem Hauptamt Berufsfeuerwehr bestehen acht Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr, eine Altersabteilung sowie eine Jugendfeuerwehr mit acht, in den Abteilungen geführten, Jugend-

gruppen. In zwei Jugendgruppen wurden bereits Kindergruppen gegründet. Daneben bestehen in zwei Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr musiktreibende Züge. Die Wahrnehmung der Interessenvertretung erfolgt über den Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr, der bei allen Belangen, welche die Freiwillige Feuerwehr betreffen, eingebunden ist.

Tabelle 9 Mitgliederstruktur der Freiwilligen Feuerwehr

Einsatzabteilungen	296
davon Frauen	45
Altersabteilung	110
davon Frauen	4
Jugendfeuerwehr	102
davon Mädchen	26
Musiktreibende Züge	19

Sondereinheiten

Zur Bewältigung besonderer Einsatzlagen bestehen aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr abteilungsübergreifende Sondereinheiten, die teilweise von Mitarbeitern der Berufsfeuerwehr organisatorisch begleitet werden. Die Mitglieder der Sondereinheiten engagieren sich zusätzlich zu ihrem regulären Dienst in der Einsatzabteilung und bilden sich für ihre Tätigkeit in der Sondereinheit fachspezifisch fort.

Die **ABC-Einheit** wird zu Gefahrstoffunfällen alarmiert und führt eigenverantwortlich die erforderlichen Dekontaminationsaufgaben durch.

Bei Einsätzen mit einem hohen Koordinierungs- oder Dokumentationsaufwand wird die **Führungsgruppe** alarmiert, welche den Einsatzleiter bei der Vorbereitung und Umsetzung erforderlicher Maßnahmen unterstützt.

Die **Verpflegungsgruppe** stellt bei länger dauernden Einsätzen die Verpflegung der Einsatzkräfte sicher und kann hierbei auf umfangreiches Equipment in der Feuerwache zurückgreifen.

Tabelle 10 Angehörige in den Sondereinheiten

ABC-Einheit	20
Führungsgruppe	20
Verpflegungsgruppe	8

Fahrzeuge

Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehr kann den folgenden Tabellen entnommen werden.

Tabelle 11 Berufsfeuerwehr

Fahrzeugart	Typ	Anzahl
Hilfeleistungslöschfahrzeuge	HLF 242	2
Tanklöschfahrzeuge		2
	TLF 16/25	1
	TLF 3000	1
Drehleitern	DLK (A) 23/12	2
Wechselladerfahrzeuge		3
Abrollbehälter		14
	Gefahrgut	1
	Rüst	1
	Sonderlöschmittel	1
	Großventilator	1
	Hochwasser	1
	Einsatzleitung	1
	Gefahrgut/Ölsperre	2
	Logistik	1
	Sonstige	5
	Sonderfahrzeuge	
ELW		1
BahnLF		1
VRW		1
Kleineinsatzfahrzeug		1
Ölspur		1
Atemschutz		0
Rüstwagen		1
Dekon-P ¹	1	
CBRN ¹	1	
Kommandowagen		5
Boote		1
Sonstige		
1 Fahrzeug des Katastrophenschutzes		

Tabelle 12 Freiwillige Feuerwehr

Fahrzeugart	Typ	Anzahl
Löschfahrzeuge		14
	LF 8/6, LF 10/6	6
	LF 16, LF 16/12	2
	LF 16 TS ¹	2
	LF 24	1
	LF KatS ¹	3
Tanklöschfahrzeuge		3
Rüstfahrzeuge		3
Drehleitern		1
Schlauchanhänger		2
Boote		4
Mannschaftstransportfahrzeuge		7
Sonstige		2
1 Fahrzeug des Katastrophenschutzes		

Statistische Werte

Einsatzzahlen der Berufsfeuerwehr²

Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Einsatzzahlen im Absoluten wieder leicht angestiegen. Während die Anzahl der Fehlalarme zurückging, stiegen im vergangenen Jahr die Einsätze im Bereich Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung sowie Alarmierungen durch Brandmeldeanlagen jeweils weiter an.

² Teilweise mit Beteiligung der Freiwilligen Feuerwehr

Abbildung 2 Einsätze im Vergleich zu den Vorjahren

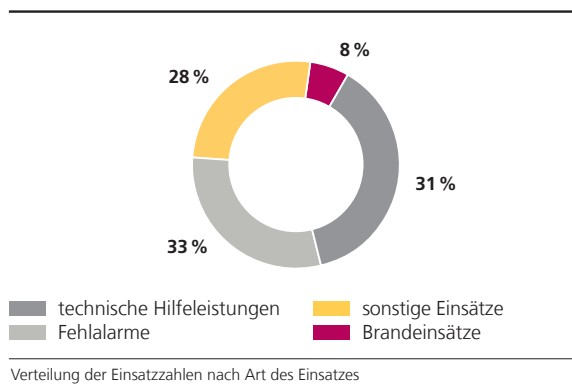


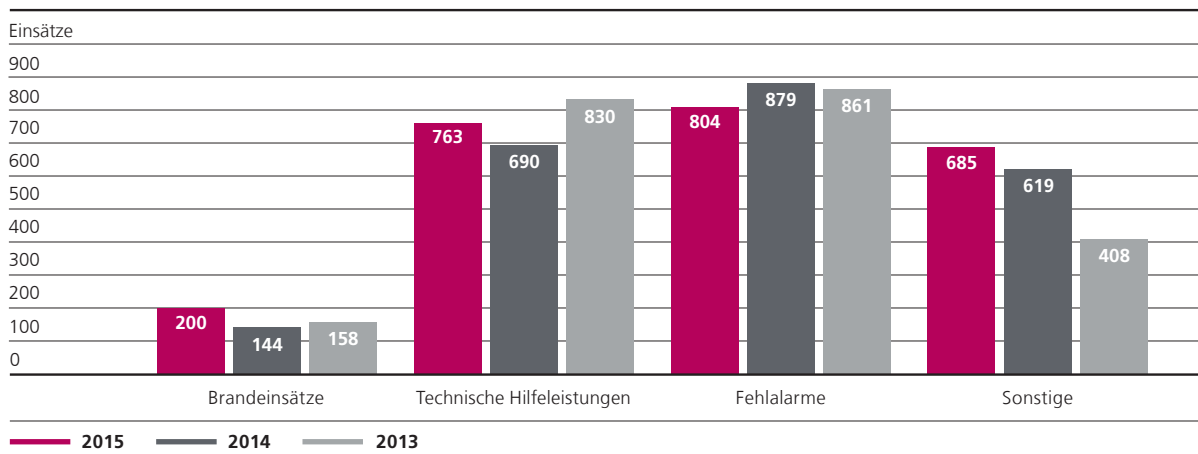
Tabelle 13 Einsatzzahlen der Berufsfeuerwehr²

Einsatzart	2015	2014	2013
Brandeinsätze	200	144	158
Großbrände	1	1	3
gerettete Menschen	53	25	5
Technische Hilfeleistungen	763	690	830
mit Menschenrettungen	31	82	294
Gefahrguteinsätze	37	12	14
Ölspurbeseitigung	142	146	121
Hochwasser/Unwetter/Sturm	0	1	20
mit oder wegen Tieren	87	81	106
sonstige (z.B. Türöffnungen, Wasserrohrbrüche etc.)	466	368	275
Fehlalarme	804	879	861
Alarmierung in gutem Glauben	233	396	356
böswillige Alarme	42	14	11
Brandmeldealarme	529	469	494
Sonstige Einsätze	685	619	408
Gesamt	2.452	2.332	2.257

² Teilweise mit Beteiligung der Freiwilligen Feuerwehr

Quelle Eigene Fortschreibung, 2015

Abbildung 3 Einsätze der Berufsfeuerwehr im Vergleich zu den Vorjahren



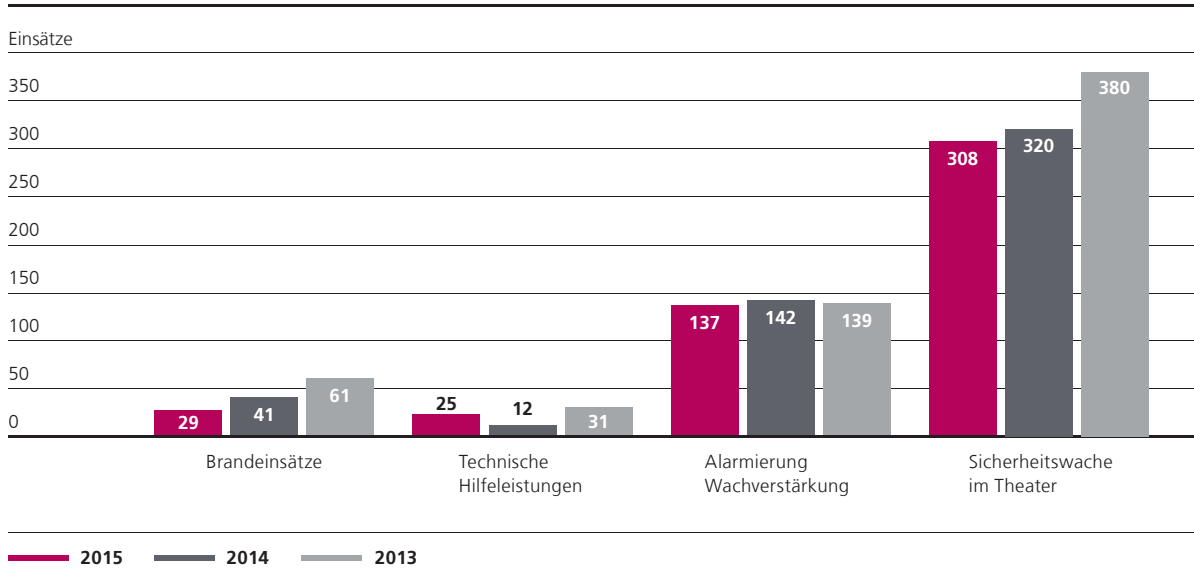
Einsatzzahlen mit Beteiligung der Freiwilligen Feuerwehr

Die Alarmierung der acht Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr richtet sich nach einem jährlichen Rufbereitschaftsplan, dem Einsatzort und den jeweiligen Einsatzgegebenheiten an sich. Je nach Einsatzstichwort oder Ausmaß der Schadenslage wird die Einsatzabteilung zur Einsatzstelle alarmiert, in deren Ausrückbereich der Einsatz stattfindet. Bei länger andauernden Einsätzen der Berufsfeuerwehr wird zudem die Feuerwache nach dem Rufbereitschaftsplan besetzt, damit der Grundschutz im Stadtgebiet weiterhin sichergestellt ist.

Tabelle 14 Einsatzzahlen der Freiwilligen Feuerwehr

Einsatzart	2015	2014	2013
Brandeinsätze	29	41	61
Technische Hilfeleistung	25	12	31
Alarmierung Wachverstärkung	137	142	139
Sicherheitswachen im Theater	308	320	380
Gesamt	465	515	611

Abbildung 4 Einsätze mit Beteiligung der Freiwilligen Feuerwehr im Vergleich zu den Vorjahren



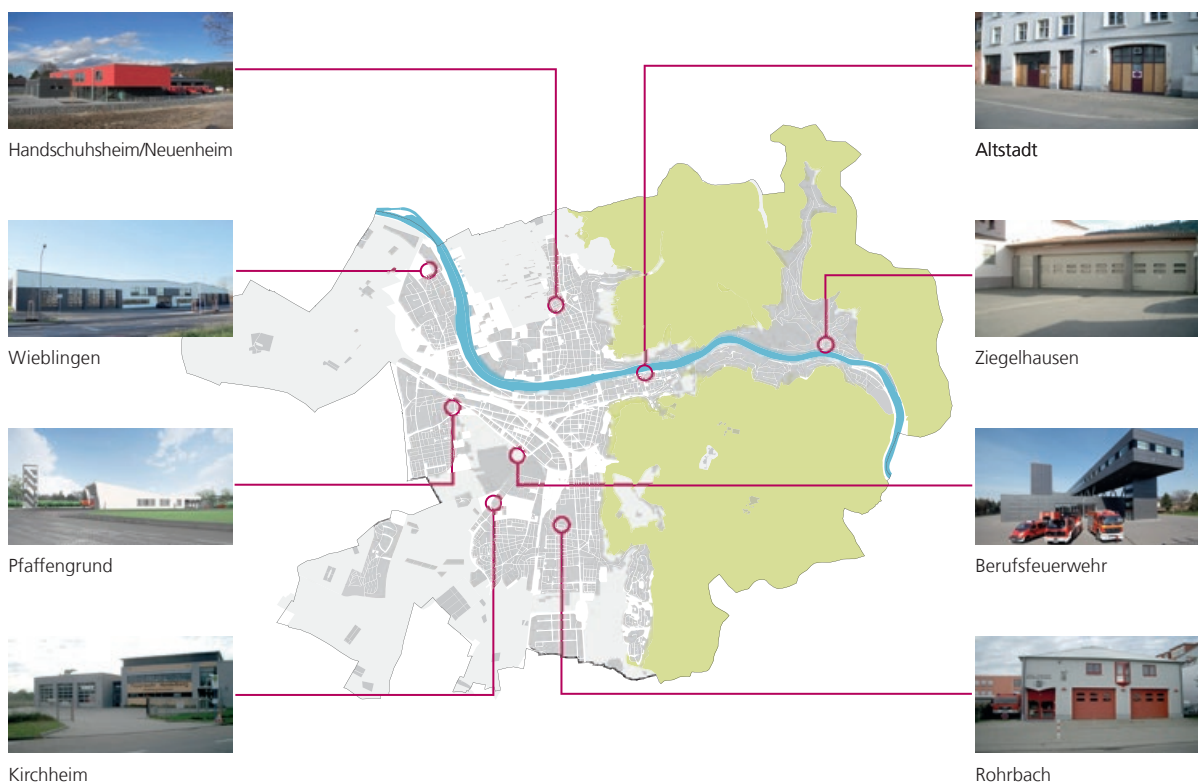
Standorte Berufs- und Freiwillige Feuerwehr

Die Feuerwehr Heidelberg verfügt über insgesamt zehn Standorte, die über das Stadtgebiet verteilt sind.

Die Freiwillige Feuerwehr verfügt über sieben Feuerwehrhäuser und zwei Fahrzeughallen.

In der Feuerwache der Berufsfeuerwehr werden zentral die Fahrzeuge und die feuerwehrtechnische Ausrüstung gewartet, geprüft und repariert.

2014 befanden sich zwei Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr (Pfaffengrund und Wieblingen) im Neubau; die Fertigstellung beider Bauvorhaben soll 2015 erfolgen.







Besondere Einsätze im Jahr 2015

09. Januar 2015 Dachstuhlbrand in der Altstadt

Gegen 05:45 Uhr wurde durch einen Fußgänger eine Rauchentwicklung aus dem Dachstuhl eines Wohnhauses in der Oberbadgasse gemeldet.

Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen die Flammen schon durch den offenen Dachstuhl, woraufhin sofort weitere Einsatzkräfte verständigt wurden. Glücklicherweise war das Gebäude unbewohnt, weil es zu dieser Zeit aufwändig saniert wurde.

Die Einsatzabteilungen Altstadt und Neuenheim der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg wurden daher unmittelbar zur Einsatzunterstützung alarmiert. Zwei Trupps wurden zur Brandbekämpfung im Innenangriff eingesetzt, während die Einsatzabteilung Neuenheim erfolgreich eine Riegelstellung zu den angrenzenden Gebäuden aufbaute und diese gegen ein Übergreifen der Flammen schützte.

Gegen 06:30 Uhr war der Brand unter Kontrolle. Die Nachlöscharbeiten dauerten bis in den späten Vormittag. Anschließend wurde eine Brandwache gestellt, die den Dachstuhl regelmäßig auf Glutnester kontrollierte.



Oben links Während des Brandes sind Dachziegel und die Dachrinne abgestürzt

Oben Nachlöscharbeiten am Dachstuhl

Links Offener Dachstuhl beim Eintreffen des Löschzuges

Am Einsatz waren rund 60 Kräfte von Berufsfeuerwehr sowie den Einsatzabteilungen Kirchheim, Wieblingen, Neuenheim, Altstadt sowie der Führungsgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg beteiligt.

Durch die Kriminalpolizei wurde als Brandursache Lötarbeiten an der Heizungsanlage festgestellt, die am Vortag durchgeführt worden waren und einen Schwelbrand ausgelöst hatten. Der Sachschaden am Gebäude wurde auf rund 250.000 Euro geschätzt.

28. Februar 2015 Kellerbrand im Stadtteil Wieblingen



Links Schaummitteleinsatz über den Lichtschacht
Oben Rauchentwicklung aus dem Lichtschacht

Gegen 14.50 Uhr wurde der Feuerwehrleitstelle Heidelberg eine starke Rauchentwicklung aus einem Einfamilienhaus im Stadtteil Wieblingen gemeldet.

Beim Eintreffen des Löschzuges der Berufsfeuerwehr und der parallel alarmierten Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg-Wieblingen quoll massiver, dichter Rauch aus einem Lichtschacht hervor. Der Kellerbrand war somit eindeutig.

Die Löscharbeiten gestalteten sich im weiteren Verlauf sehr schwierig. Die vorgehenden Trupps konnten den Brandherd aufgrund der großen Hitze und des stark ausgedehnten Brandes im vollausgebauten Keller nur sehr langsam erreichen. Um das Feuer einzudämmen wurde der Keller zeitweise über den Lichtschacht mit Schaummittel geflutet, was sich als sehr wirksam erwies.

Auch der starke, beißende Rauch auf der Straße behinderte die Löscharbeiten; die Sicht an der Einsatzstelle war immer wieder stark eingeschränkt. Aufgrund der starken Verrauchung wurde aus dem angrenzenden Gebäude vorsorglich ein älteres Ehepaar evakuiert; die Anwohner des links angebauten Gebäudes waren während des Einsatzes nicht zu Hause.

Die enorme Hitze im Keller führte zu einer schnellen Erschöpfung der eingesetzten Kräfte, weshalb die Einsatzabteilungen Rohrbach und Kirchheim zur Ablösung alarmiert wurden. Ebenso wurde zur Führungsunterstützung die Führungsgruppe alarmiert.

Nach rund zwei Stunden war der Brand unter Kontrolle und konnte schließlich abgelöscht werden. Wegen der enormen Hitzeentwicklung im Keller stellte die Einsatzabteilung Wieblingen noch für weitere zwei Stunden eine Brandwache. In dieser Zeit wurden die Kellerräume regelmäßig mit der Wärmebildkamera auf einen Temperaturanstieg oder eventuell wiederaufgeflammete Glutnester kontrolliert.

Gegen 20:45 Uhr konnte in Abstimmung mit dem Einsatzleiter der Berufsfeuerwehr der Einsatz schließlich beendet werden. Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei ergaben, dass die Brandursache auf einen technischen Defekt eines Akkus einer im Keller aufgebauten Modelleisenbahnanlage zurückzuführen ist. Der Schaden wurde auf rund 300.000 Euro geschätzt. Zum Zeitpunkt des Brandausbruchs waren die Anwohner nicht zu Hause, verletzt wurde somit zum Glück niemand.



Links Einsatzkräfte treten den Rückmarsch an
Mitte Dichter Rauch behinderte die Sicht

15. April 2015 Brand auf einer Großbaustelle

Eine schwarze, kilometerweit sichtbare Rauchwolke kennzeichnete einen Brand auf einer Großbaustelle in Heidelberg-Handschuhsheim.

Gegen 12:30 Uhr gingen zahlreiche Notrufe bei der Feuerwehrleitstelle Heidelberg ein. Auf dem Flachdach des im Bau befindlichen Wohnhauses war es auf einer Fläche von 10mal10 Metern zu einem Brand gekommen. Unmittelbar beim Eintreffen des Löschzuges der Berufsfeuerwehr explodierte aufgrund der Hitze des Feuers eine Propangasflasche auf dem Dach; drei weitere Gasflaschen mussten im Einsatzverlauf gekühlt werden.

Die Brandbekämpfung erfolgte mittels drei Trupps über das Baustellengerüst. Das Feuer konnte schnell abgelöscht und gegen 14:05 Uhr konnte Feuer schwarz gemeldet werden.

Die enorme Hitze im Keller führte zu einer schnellen Erschöpfung der eingesetzten Kräfte, weshalb die Einsatzabteilungen Rohrbach und Kirchheim zur Ablösung alarmiert wurden. Ebenso wurde zur Führungsunterstützung die Führungsgruppe alarmiert.

Neben der Berufsfeuerwehr waren Kräfte der Einsatzabteilungen Neuenheim und Handschuhsheim vor Ort. Die Führungsgruppe war ebenfalls im Einsatz. Die Löscharbeiten wurden zudem von den Drehleitern der Freiwilligen Feuerwehren Schriesheim und Schwetzingen unterstützt – insgesamt waren 60 Feuerwehrangehörige im Einsatz.

Zur Sicherstellung der weiteren Einsatzbereitschaft wurde die Einsatzabteilung Kirchheim zur Wachbesetzung auf die Feuerwache alarmiert.

Die Ortsdurchfahrt Handschuhsheim musste wegen der Löscharbeiten komplett gesperrt werden. Aus Sicherheitsgründen wurde von der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH die Oberleitung der parallel verlaufenden Straßenbahnlinie abgeschaltet.

Eine gegen 18.00 Uhr vorgenommene Brandnachschau ergab keine weitere Brandausbreitung.



Links Rauchwolke auf der Großbaustelle
Unten mitte Explodierte Gasflasche
Unten Mehrere Gasflaschen befanden sich im Feuer und mussten gekühlt werden





Der umgekippte Anhänger hat den Gefahrgut-LKW beschädigt.

24. April 2015

Fehlende Rettungsgasse behindert Hilfe bei Verkehrsunfall

In der Nacht des 24. April 2015 kam auf der Autobahn A5 der Anhänger eines LKW ins Schleudern und kippte dabei um. Ein nachfolgender Gefahrguttransporter fuhr anschließend auf den LKW-Anhänger auf.

Aufgrund des Unfalls wurden Teile der Ladung des LKW-Anhängers über die Fahrbahn verteilt. Aus dem mit verschiedenen Chemikalien, unter anderem Blausäure, beladenen Gefahrguttransporter trat glücklicherweise keine Ladung aus. Auch die beiden LKW-Fahrer wurden nicht verletzt.

Kritisch an diesem Einsatz war, dass die übrigen Verkehrsteilnehmer keine Rettungsgasse bildeten. Der zur Hilfeleistung alarmierte Gefahrgutzug der Feuerwehr Heidelberg konnte nur mit erheblicher Verzögerung zur Einsatzstelle gelangen – die Hilfskräfte verloren hierdurch wertvolle Zeit.

Glücklicherweise verlief der Unfall glimpflich. Es gab keine Verletzte und es traten auch keine Gefahrstoffe aus.

Die Problematik der nicht gebildeten Rettungsgasse wurde bundesweit von den Medien aufgegriffen. So hat unter anderem das ZDF im Magazin „Drehscheibe“ vom Unfall und der nicht gebildeten Rettungsgasse berichtet.



Einsatzleiter Frank Löß im Fernsehinterview

07. Juni 2015

Wohnungsbrand in Heidelberger Altstadt – Diskothek evakuiert

Vermutlich ein technischer Defekt war Auslöser für einen Wohnungsbrand in der Heidelberger Altstadt. Gegen 01.00 Uhr brach im 1. Obergeschoss eines von Studenten bewohnten Altstadthauses Feuer aus.

Beim Eintreffen des Löschzuges schlugen die Flammen circa 3-5 Meter aus den Fenstern der im 1. Obergeschoss gelegenen Wohnung.

Die Mieter der Wohngemeinschaft konnten sich glücklicherweise selbst in Sicherheit bringen, jedoch wurden insgesamt sechs Personen bei dem Brand verletzt. Im Zuge der Löscharbeiten wurde auch die im Erdgeschoss befindliche Diskothek evakuiert.



Die Heidelberger Altstadt bietet der Feuerwehr bei einem Einsatz nur geringe Entwicklungsmöglichkeiten.

Trotz des schnellen Eingreifens konnte ein Flammenübergriff auf die im Dachgeschoss befindliche Wohnung nicht verhindert werden. Diese wurde aufgrund des Brandrauchs unbewohnbar, ebenso die Brandwohnung, die vollständig ausbrannte.

Nach Abschluss der Löscharbeiten wurde über mehrere Stunden hinweg eine Brandwache gestellt, die regelmäßig mittels Wärmebildkamera die Einsatzstelle kontrollierte.

Die Berufsfeuerwehr Heidelberg wurde bei dem Brand von den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren Altstadt, Neuenheim und Pfaffengrund unterstützt. Die weitere Einsatzbereitschaft wurde durch die Einsatzabteilung Rohrbach auf der Feuerwache sichergestellt.

07. Juli 2015

Heftiger Sturm tobte über Heidelberg

Kurz vor 18 Uhr entlud sich am 07. Juli 2015 ein vom Deutschen Wetterdienst vorhergesagtes Unwetter mit heftigem Starkregen, Hagel und orkanartigen Böen über Teilen Heidelbergs.

Besonders betroffen waren hierbei die Stadtteile Wieblingen und Ziegelhausen sowie der Königstuhl im Bereich Molkenkur.

Innerhalb kürzester Zeit wurden der Feuerwehrleitstelle Heidelberg unzählige umgeknickte Bäume und herabgebrochene Äste gemeldet, die Straßen und Wege blockierten und zum Teil Autos beschädigten.

Zu rund 40 sturmbedingten Einsätzen rückten bis circa 23.00 Uhr insgesamt 80 Helfer von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr aus. Unterstützung erhielt die Feuerwehr hierbei vom Bereitschaftsdienst des Landschafts- und Forstamtes der Stadt Heidelberg, welches im Bereich Königstuhl mehrere umgestürzte Bäume beseitigte. Vollgelaufene Keller oder vom Regen überschwemmte Räume wurden überraschenderweise nicht gemeldet.

Gegen 22.00 Uhr war der Großteil aller Einsätze abgearbeitet, als eine neue Unwetterwarnung veröffentlicht wurde und sich der Himmel neuerlich verdunkelte. Die freien Kräfte der Feuerwehr wurden daher in Bereitschaft gehalten, um auf neue Meldungen unmittelbar reagieren zu können. Zu weiteren Einsätzen kam es jedoch nicht mehr, so dass um 23.00 Uhr die Bereitschaften aufgehoben werden konnten.

Vor diesem Hintergrund konnte im Rahmen der Überlandhilfe eine Drehleiter in die Gemeinde Dossenheim entsandt werden, um dort bei der Sicherung vom Sturm abgedeckter Dächer zu unterstützen.



Oben und unten Sturmschäden in Wieblingen und Ziegelhausen





Besondere Anlässe/Übungen

Notarztausbildung auf der Feuerwache der Berufsfeuerwehr

Bereits zum dritten Mal führte das Universitätsklinikum Heidelberg eine Fortbildung für angehende Notärzte durch. In einem zweiwöchigen Lehrgang wurden den 42 Teilnehmern, die aus dem gesamten Bundesgebiet kamen, Zusatzqualifikationen vermittelt, die nach Ablegen einer Prüfung zur Notarztberechtigung führen.

Am 25. Februar 2015 fand der Ausbildungsabschnitt zum Vorgehen bei Verkehrsunfällen auf der Feuerwache statt. Er wurde gemeinsam mit dem Sachgebiet Aus- und Fortbildung der Berufsfeuerwehr Heidelberg vorbereitet und durchgeführt.

In einem obligatorischen Theorieteil wurden unter anderen allgemeine Begriffe im Bereich der Technischen Hilfeleistung erläutert. Dies ist wichtig, damit die verschiedenen Einsatzkräfte – Notarzt, Rettungsdienst und Feuerwehr – die „gleiche Sprache sprechen“ und auch das Gleiche zum weiteren Vorgehen verstehen.

Weiterhin wurde die Kennzeichnung von Führungskräften und die der Feuerwehr zur Verfügung stehenden Rettungsmittel, wie Schere, Spreizer und die Säbelsäge, vorgestellt.

Welche Möglichkeiten bestehen zur Rettung aus einem Unfallfahrzeug? Wie kann ein Zugang in das Unfallwrack zur Erstversorgung hergestellt werden? Welche Gefahren bestehen an einem Unfallfahrzeug? Viele Punkte, die die Entscheidung des Notarztes, wie er seinen Patienten bestmöglich medizinisch versorgen kann, beeinflussen.

Gemeinsam mit dem Kursleiter Prof. Dr. med. Popp von der Universitätsklinik Heidelberg wurde das grundsätzliche Vorgehen von Rettungsdienst und Feuerwehr im praktischen Teil erläutert und an Beispielen anschaulich vorgeführt. An zwei zur Verfügung stehenden Übungsfahrzeugen wurden den angehenden Notärzten demonstriert, wie zum Beispiel Schere und Spreizer von der Feuerwehr eingesetzt werden können und auf welche Schutzmaßnahmen bei den Einsatzkräften und dem Patienten zu achten ist.

Einzelne Lehrgangsteilnehmer hatten zudem die Möglichkeit, sich als Patientendarsteller „retten“ zu lassen und so selbst zu erleben, wie eine Rettung aus Patientensicht abläuft und wie sich die Rettungsmaßnahmen für diesen „anfühlen“.



42 angehende Notärzte erhielten einen Überblick über das Vorgehen der Feuerwehr bei der technischen Rettung

Pressetermin Verkehrsbehinderungen



Nur mittels Einweiser kann teilweise in die engen Altstadtgassen eingefahren werden.



In den Altstadtgassen Heidelbergs geht es eng zu.



Dann ist Millimeterarbeit und Fingerspitzengefühl gefragt.

Wenn Einsatzfahrzeuge von Rettungsdienst und Feuerwehr aufgrund falsch geparkter Fahrzeuge erst durch mühsames Rangieren weiterfahren können oder wenn gar eine Umfahrung der Engstelle notwendig wird, kostet dies wertvolle Zeit, in der dem Betroffenen nicht geholfen werden kann.

Um die Bevölkerung zu sensibilisieren, fand am 13. April 2015 zusammen mit dem Amt für Verkehrsmanagement eine Demonstrationsfahrt in der Heidelberger Altstadt statt. Die anwesenden Pressevertreter konnten in einem Großfahrzeug der Berufsfeuerwehr mitfahren und die Problematik selbst erleben.

Bereits kurz nach Fahrtbeginn gab es die erste Engstelle. Im Kreuzungsbereich zweier Straßen parkte ein Fahrzeug, so dass beim Einbiegen Millimeterarbeit gefragt war. Hierbei handelte es sich um eine typische Situation, obwohl in der Straßenverkehrsordnung eindeutig festgelegt ist, dass fünf Meter vor und nach einer Straßenkreuzung nicht geparkt werden darf.

Die ebenfalls anwesenden Beamten der Verkehrsüberwachung mussten mehrfach prüfen, ob die Mindestdurchfahrtsbreite von drei Metern eingehalten wird, aber auch Bußgelder aussprechen, da in absoluten Halteverboten geparkt wurde.

Für die anwesenden Pressevertreter wurde deutlich, wie schnell durch unachtsames Parken Einsatzfahrzeuge behindert werden. Aber nicht nur parkende Fahrzeuge erschweren das Fahren in engen Straßen. Der Fahrer des Einsatzfahrzeuges muss neben den parkenden Autos auch auf Werbeausleger von Geschäften sowie Verkehrszeichen achten. Gerade beim Rangieren drohen hier eine weitere Behinderung und die Gefahr von Beschädigungen. Aber selbst bei an sich zulässigem Parken kann es zu Behinderungen kommen, wenn die Mindeststraßenbreite nicht mehr eingehalten wird. Ursächlich ist hier der Trend zu immer größeren und längeren PKW (insbesondere bei den SUVs), so dass die Straße durch das parkende Fahrzeug soweit eingeengt ist, dass Einsatzfahrzeuge nicht mehr durchkommen.

Die gemeinsam mit dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit und dem Amt für Verkehrsmanagement organisierte und vorbereitete Demonstrationsfahrt stieß bei den örtlichen Medien auf großes Interesse. Mehrere Vertreter von Zeitungen, Radiosendern, Onlinemedien sowie einem Fernsehsender waren anwesend. Sie berichteten teils noch am gleichen Tag aktuell in ihren Medien über die Demonstrationsfahrt.



Übergabe des Pedelecs durch die Stadtwerke Heidelberg.

Mit dem Dienstfahrrad zu Terminen

Anstelle eines klassischen Dienstwagens können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr Heidelberg seit 2015 auch auf ein Pedelec zurückgreifen, wenn sie Vor-Ort Termine, wie zum Beispiel Brandverhütungsschauen, durchführen oder an Besprechungen teilnehmen.

Die Stadtwerke Heidelberg stellen hierfür ein Pedelec als Dauerleihgabe zur Verfügung.

Der Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Energie, Michael Teigeler, übergab am 31. August 2015 zusammen mit Denise Neureuther das Pedelec an die Vertreter der Feuerwehr Heidelberg.

Dr. Georg Belge, Leiter der Feuerwehr Heidelberg, freute sich sichtlich über die Dauerleihgabe. „Mit dem Pedelec können zum Beispiel unsere Mitarbeiter der Abteilung Vorbeugender Brandschutz Termine mit Bauherren wahrnehmen, ohne hierfür einen Dienstwagen nutzen zu müssen – gerade in der West- oder Altstadt mit eingeschränkten Parkmöglichkeiten eine prima Sa-

che!“, so Belge. „Und nebenbei wird die eigene Fitness trainiert“, ergänzte Holger Schlechter, stellvertretender Amtsleiter, mit einem Augenzwinkern.

Das Pedelec unterstützt mit seinem Elektromotor den Fahrer und übernimmt, im Gegensatz zum E-Bike, nicht vollständig den Antrieb. Bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h erfolgt die Unterstützung durch den Motor, wer schneller fahren will ist auf seine eigene Körperleistung angewiesen. Die Motorunterstützung kann über drei Stufen eingestellt werden, so dass auch mal eine Steigung leichter überwunden werden kann. Hergestellt ist das Pedelec in Deutschland. Es ist mit einem 8 Ah starken Lithium-Ionen Akku ausgerüstet, der eine Reichweite von circa 70 Kilometern hat.

Mit dem Pedelec steht dank der freundlichen Unterstützung der Stadtwerke Heidelberg Energie ein Verkehrsmittel zur Verfügung, mit dem schnell und unkompliziert Termine wahrgenommen werden können und das dabei die Umwelt schont.

Übung „Zimmerbrand in Hotel“



Rechts Die Drehleiter wird in Stellung gebracht.

Links Kräfteaufgebot im Abschnitt Brandbekämpfung.

Ein Brand in einem Hotelzimmer bildete die Ausgangslage für eine Übung mehrerer Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg sowie der befreundeten Feuerwehr Kirkel am Freitagnachmittag, 31. Juli 2015, im Kirchheimer Leonardo-Hotel.

Kurz nach 16.00 Uhr ging in der Feuerwehrleitstelle Heidelberg die Alarmmeldung der automatischen Brandmeldeanlage des Leonardo-Hotels ein. Da zu diesem Zeitpunkt der Löschzug der Berufsfeuerwehr fiktiv bei einem anderen Einsatz gebunden war, rückte die Wachverstärkung, bestehend aus Kräften der Einsatzabteilungen Kirchheim und Rohrbach, zur Einsatzstelle aus.

Beim Eintreffen des Einsatzleiters wurden von den Hotelmitarbeitern bereits die ersten Hotelgäste aus dem Gebäude evakuiert. Die erste Lageerkundung zeigte eine starke Rauchentwicklung aus dem hinteren Gebäudetrakt, was auf einen tatsächlichen Brand hindeutete. Aufgrund der Größe des Objektes und der Gefahr einer weiteren Brandausbreitung forderte der Einsatzleiter daher sofort weitere Einheiten der Feuerwehr Heidelberg nach.

Im Zuge des fiktiven Löschangriffs wurde die Drehleiter der Einsatzabteilung Neuenheim gestellt und weitere Trupps der nachalarmierten Kräfte aus Kirkel und Pfaffengrund unter Atemschutz zur Menschenrettung und Brandbekämpfung in das Gebäude entsandt.

Durch die ebenfalls alarmierte Schnelleinsatzgruppe des DRK Leimen wurde ein Verletztensammelplatz eingerichtet, in dem die geretteten Personen erstversorgt und betreut wurden. Um bei einer möglichen Brandausbreitung umfangreiche Löschmaßnahmen durchführen zu können, wurde eine Wasserversorgung von einem mehrere hundert Meter entfernten Hydranten aufgebaut.

Nach rund einer halben Stunde konnte „Feuer schwarz“ gemeldet werden. Der Brand war gelöscht und alle Personen aus dem Brandbereich waren gerettet beziehungsweise evakuiert.

An der Übung, welche von Michael Fanous und Dominique Claudinon geplant und vorbereitet wurde, beteiligten sich auch zwei Löschgruppen der befreundeten Freiwilligen Feuerwehr aus Kirkel im Saarland. Gemeinsam mit den Heidelberger Kameraden halfen diese die Wasserversorgung aufzubauen und unterstützen den Löschangriff im Gebäude.

Am Übungsende zeigten sich alle Beteiligten sehr zufrieden. Dr. Georg Belge, Leiter der Feuerwehr Heidelberg, bedankte sich bei Fanous und Claudinon für deren Ausarbeitung der Übung sowie der Bereitschaft des Leonardo-Hotels, seine Räumlichkeiten für die Übung zur Verfügung zu stellen. Für Hotelmanager Rainer Weiglein war dies jedoch eine Selbstverständlichkeit, da hier Abläufe geübt werden, die im Ernstfall helfen, Schaden an Leib und Leben abzuwehren.

Rettungsübung am Wehrsteg

Rettung einer eingeklemmten Person von einer schwimmenden Arbeitsplattform – mit diesem Alarmstichwort wurde Ende Juni der Wasserrettungszug der Berufsfeuerwehr zu einer Übung an den Wieblingen Wehrsteg gerufen.

Gemeinsam mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt Heidelberg wurde im Zuge der Sanierungsarbeiten am Wieblingen Wehrsteg die Übung geplant, um sicherzustellen, dass auch bei möglichen Arbeitsunfällen schnell geholfen werden kann.

Als Ausgangslage wurde angenommen, dass ein Bauarbeiter auf der schwimmenden Arbeitsplattform unter einer Traverse eingeklemmt wurde. Der Arbeiter war zwar ansprechbar, klagte jedoch über starke Schmerzen im Oberkörper. Erschwert wurde die Rettung dadurch, dass sich die Arbeitsplattform unterhalb der Wehrwalze im Altneckar befindet und die Örtlichkeit somit nicht direkt zugänglich ist.

Nach kurzer Erkundung der Lage und der Einsatzstelle entschied sich der Einsatzleiter, die Rettung mit Hilfe des auf der Arbeitsplattform vorhandenen Kranes vorzunehmen.

Mit Hilfe eines Personenkorbes wurde mit dem Kran zunächst Einsatzpersonal mit Sanitätsmaterial auf die Arbeitsplattform übersetzt, so dass eine Erstversorgung des verletzten Arbeiters erfolgen konnte.

Parallel hierzu wurde die technische Rettung vorbereitet. Mit Hilfe einer Eisenkette wurde die Traverse durch den Kran angehoben, so dass der Arbeiter befreit werden konnte. Der Arbeiter wurde anschließend in eine Korbtrage gelegt, die mit dem Kran von der Arbeitsplattform auf die Kanalmauer gehoben wurde. Hier wartete bereits das Mehrzweckboot der Berufsfeuerwehr, welches die Korbtrage übernahm und den Verletzten an das Neckarufer übersetzte. Dort wäre der Verletzte dann im Realeinsatz dem Rettungsdienst zur weiteren Behandlung und Transport in eine Klinik übergeben worden.

Am Übungsende konnte ein positives Fazit gezogen werden:

Trotz der vielen verschiedenen Arbeitsschritte konnte der verletzte Arbeiter schnell gerettet und zum Ufer transportiert werden. Die erforderlichen Maßnahmen konnten innerhalb von 20 Minuten nach Eintreffen an der Einsatzstelle abgeschlossen werden.



Links Der verletzte Arbeiter wird mittels Schleifkorbtrage gerettet.

Unten Die Arbeitsplattform unterhalb des Wehrstegs.





Jugendfeuerwehr Heidelberg

Auch im Jahr 2014 sind die Mitgliederzahlen erfreulicherweise nahezu konstant geblieben.

Die 122 Mitglieder verteilen sich auf acht Jugendgruppen, die innerhalb der Stadtteilfeuerwehren gebildet sind. Daneben bestehen in den Abteilungen Kirchheim und Rohrbach jeweils eine Kinderfeuerwehr.

Tabelle 15 Mitgliederzahlen der Jugend-/Kinderfeuerwehr

	2015	2014	2013
Jugendfeuerwehr	102	102	132
davon Mädchen	26	35	32
Kinderfeuerwehr	20	22	0 ³
Gesamt	122	124	132

³ Mitgliederzahl in Gesamtzahl Jugendfeuerwehr enthalten

Jahreshauptversammlung 2014

Auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr 2014 konnte die Heidelberger Jugendfeuerwehr in ihrer Hauptversammlung am 31. Januar 2015 zurückblicken.

In kurzen Berichten zogen die Jugendlichen einen kleinen Rückblick auf die verschiedenen Aktivitäten des Vorjahrs.

Erstmals hat die Jugendfeuerwehr mit einem Motivwagen am Heidelberg Faschingsumzug teilgenommen und für Stimmung bei den Besuchern gesorgt. Gebaut und gestaltet wurde der Wagen in vielen Stunden von den Jugendlichen selbst.

Weiteres Highlight war die große Hauptübung aller Jugendgruppen auf dem ehemaligen Gelände der US-Armee. Ein Kellerbrand unter einem größeren Wohnblock, der eine starke Verrauchung zur Folge hatte, sowie mehre vermisste Personen bildeten das Übungsszenario, das es zu bewältigen galt.

Mächtig ins Schwitzen kamen die Jugendlichen bei bestem Hochsommerwetter im gemeinsamen Zeltlager in Kirkel oder aber beim großen Fußballturnier, bei dem sich die Jugendgruppen miteinander gemessen haben.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschiedeten Stadtjugendwart Michael Morano und



Stadtjugendwart Michael Morano (links) mit den Übernahmen in die Einsatzabteilungen und den beiden geehrten Blaschke und Schwarz (2. und 3. von rechts).

sein Stellvertreter Tobias Schwarz unter anderem Elena Blattner, Stefanie Pfeiffer, Mona Nitsche und Lauritz Richter aus der Jugendfeuerwehr. Gut ausgebildet werden diese künftig ihren Dienst in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr versehen.

Tobias Schwarz (stellvertretender Stadtjugendwart) und Ralf Schreck (ehemaliger Stadtjugendwart und langjähriger Leiter der Jugendabteilung Handschuhheim) konnten zwei besondere Ehrungen entgegennehmen. Mit der silbernen beziehungsweise goldenen Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg wurden beide für ihr Engagement und ihre Verdienste um den Aufbau und die Förderung der Jugendfeuerwehr geehrt.

Jugendfeuerwehr Heidelberg besichtigt Flughafenfeuerwehr Stuttgart

Einen spannenden Blick hinter die Kulissen und auf die Aufgaben einer Flughafenfeuerwehr konnte die Heidelberger Jugendfeuerwehr bei einem Besuch am Stuttgarter Flughafen werfen.

Rund 80 Jugendliche samt Betreuer hatten Ende März die Gelegenheit, die Flughafenfeuerwehr Stuttgart zu besuchen und einen Einblick in den dortigen Arbeitsablauf, die Ausrüstung und Ausbildungsmöglichkeiten zu erhalten. Bevor die Besichtigung starten konnte, erfolgte zunächst ein eingehender Sicherheitscheck der Heidelberger Besucher. Nach einer allgemeinen Einweisung durch einen Mitarbeiter der Flughafenfeuerwehr wurde jeder Teilnehmer noch eingehend kontrolliert; schließlich befindet sich die Feuerwache im



Sicherheitsbereich des Flughafens. Anschließend erfolgte mit zwei Bussen die Fahrt zur Feuerwache. Dort führten zwei Mitarbeiter die Jugendlichen über das Gelände und durch die Gebäude der Feuerwache. Dabei erläuterte sie den beruflichen Alltag und das spezielle Vorgehen bei Einsätzen und Unfällen mit Flugzeugen.

Die Jugendlichen konnten danach die beiden Gästeführer mit ihren Fragen löchern und die Atemschutzstrecke erkunden.

Highlight war natürlich die Vorführung des Flugfeldlöschfahrzeugs „Panther“, welches im Gegensatz zu „normalen“ Fahrzeugen der Feuerwehr über eine besondere Motorisierung und Ausrüstung verfügt. Nach Ende der rund zweistündigen Führung wurde die Heimfahrt angetreten. Hauptgesprächsthema waren natürlich die Eindrücke von der Flughafenfeuerwehr,

die es bei einem deftigen Vesper an einem Rasthof eingehend zu besprechen galt.

Besuch der Jugendfeuerwehr Kirkel

Seit 30 Jahren besteht eine tiefe Freundschaft zwischen der Feuerwehr Kirkel-Neuhäusel (Saarland) und der Feuerwehr Heidelberg. Beide Wehren besuchen sich nicht nur regelmäßig zu offiziellen Anlässen oder führen gemeinsame Übungen durch. Auch die beiden Jugendfeuerwehren stehen in engem Kontakt. Nach einem großen Jugendzeltlager im vergangenen Jahr in Kirkel erfolgte Anfang Juli der Gegenbesuch. Rund 50 Personen stark war die Besuchergruppe aus dem gemeinsamen Löschbezirk Kirkel-Neuhäusel, Altstadt und Limbach, die unter der Führung des Jugend-



feuerwehrgemeindebeauftragten Dirk Sandmayer am Freitag, 10. Juli 2015, über ein verlängertes Wochenende nach Heidelberg reiste.

Nach der Begrüßung der saarländischen Freunde durch eine Abordnung der Feuerwehr Heidelberg, bestehend aus Stadtbrandmeister Uwe Bender, Abteilungskommandant Neuenheim Manuel Müller, Stadtjugendfeuerwehrwart Michael Morano sowie dessen Stellvertreter Tobias Schwarz, konnte man die hungrigen Reisenden auf dem Sportplatz des Sportclubs Neuenheim verköstigen. Die Kameraden der Abteilung Neuenheim luden die Gäste zu selbstgegrillten Hamburgern und alkoholfreien Getränken ein und der erste Tag endete mit guten Gesprächen in gemütlicher Runde.

Am nächsten Tag stand zuerst ein Besuch des Heidelberger Zoos auf dem Programm.

Links Gruppenbild vor dem "Panther"

Unten Viel Interessantes gab es bei der Führung zu erfahren.

Gestärkt mit einem reichhaltigen Frühstück, wurden die Besucher von zwei Zoologen in einem abwechslungsreichen Rundgang über das Zoogelände geführt und erfuhren anschaulich und spannend viel Wissenswertes über die Tiere, die Pflanzen und unsere Umwelt.

Natürlich durfte auch eine Besichtigung der Feuerwehr Heidelbergs nicht fehlen. Nach Begrüßung der Gäste durch den stellvertretenden Amtsleiter Holger Schlechter konnten die Jugendlichen die Feuerwache erkunden und sich dort die Stationen „Leitstelle“, „Atenschutzstrecke“ sowie die beiden Fahrzeughallen „Löschzug“ und „technische Hilfe“ näher anschauen.

Der Nachmittag sollte seinen Ausklang mit einer Schauübung bei der Abteilung Kirchheim finden. Aufgrund deren realen Alarmierung zu einem Brandmeldealarm sprangen spontan die Kameraden der DLRG Heidelberg ein, die ihre Wachstation am Neckarvorland zeigten und kurzerhand ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine stellten, bevor die Kameraden der Abteilung Pfaffengrund mit Steaks, Würstchen und Eis als Nachtisch zum Abendessen einluden. Spannend ging der zweite Tag mit einer historischen Nachtwächterführung zu Ende. Mit allerlei Gruselgeschichten ging es durch die engen und verwinkelten Altstadtgassen, was bei so manchem Zuhörer Gänsehautfeeling verursachte.

Nach dem Frühstück am Sonntag war leider schon wieder die Abreise vorzubereiten, nicht ohne jedoch einen Besuch bei der Abteilung Kirchheim zu machen. Die Kameradinnen und Kameraden hatten eine Wasserspielstraße aufgebaut, was großen Zuspruch und noch mehr Erfrischung fand. Noch größere Freude bereitete aber der zur Überraschung aller bestellte Eiswagen, der leckere Eissorten an alle Anwesenden verteilte. Nach einem Gruppenfoto musste dann an die Rückfahrt gedacht werden und so endete der Besuch mit dem Versprechen, sich bald wiederzusehen.



14-Stunden-Übung der Jugendfeuerwehr Heidelberg

Ölspuren, Kleinbrände, durch Brandmeldeanlagen ausgelöste Alarmierungen sowie Gefahrgutunfälle – das breite Einsatzspektrum an der Jahreshauptübung 2015 der Jugendfeuerwehr Heidelberg forderte die Jugendlichen über 14 Stunden hinweg immer wieder aufs Neue heraus.

Jedes Jahr organisiert die Jugendfeuerwehr Heidelberg eine Jahreshauptübung, bei der alle Jugendgruppen gemeinsam mit anderen Organisationen, wie zum Beispiel dem Jugendrotkreuz, üben. Für 2015 überlegten sich die Jugendwarte gemeinsame „Berufsfeuerwehrtage“ durchzuführen und über den Tag hinweg immer wieder gemeinsam zu üben.

Sechs der acht Jugendgruppen beteiligten sich an der 14-Stunden-Übung und stellten in ihren Gerätehäusern den Berufsfeuerwehrdienst nach. Neben dem Reinigen der Fahrzeuge, kochen oder feuerwehrtechnischer Ausbildung, wurden die Jugendlichen immer wieder zu verschiedenen Einsätzen alarmiert, die auf einem ehemaligen Militärgelände stattfanden.

Bei der insgesamt 14 Stunden dauernden Übung galt es Ölspuren zu beseitigen, bei Brandmeldealarmen

den Grund der Auslösung festzustellen oder Kleinbrände, simuliert durch einen gasbefeuertem Feuertrainer, abzulöschen.

Damit die Einsätze möglichst realitätsnah waren, unterstützte die Theatergruppe des Bunsengymnasiums die Jahreshauptübung und mimte Verletzte täuschend echt. Zusammen mit zwei Gruppen des Jugendrotkreuzes und einer Schulsanitätsdienstgruppe galt es immer wieder Verletzte zu retten, erstzuversorgen und zu betreuen.

Auch ein Gefahrgutaustritt auf einem LKW wurde nachgestellt. Mit Lebensmittelfarbe eingefärbtes Wasser trat aus einem 1.000 Liter Behälter aus. Die austretende Flüssigkeit musste aufgefangen und der Behälter schnellstmöglich abgedichtet werden. Die Übungen wurden zeitlich versetzt und mit wechselnder Besetzung der Jugendgruppen durchgeführt, so dass im Laufe des Tages jeder mit jedem übte. Gegen 23.00 Uhr endete schließlich diese besondere Jahreshauptübung. Einige Abteilungen weiteten den Berufsfeuerwehrtage auf 24 Stunden aus und übernachteten in ihren Gerätehäusern.



Oben links Schnelligkeit war bei der Brandbekämpfung gefragt.

Oben rechts Echte Brände galt es zu löschen.

Unten links Einsatzrealistische Übungen begeisterten die Jugendlichen.

Unten rechts Einteilung der Mannschaft





Vermischtes Berufsfeuerwehr

Zwei Heidelberger laufen Marathon in Kumamoto/Japan



Gemeinsam mit Bernd Lossner, Mitarbeiter des Abwasserzweckverbandes Heidelberg, folgte Rolf Rensch, Sportbeauftragter der Berufsfeuerwehr Heidelberg, der Einladung von Heidelbergs Partnerstadt Kumamoto/Japan und lief am 15. Februar 2015 den Kumamoto-Marathon.

Bereits am 11. Februar trafen die beiden Sportler in Kumamoto ein und wurden sehr herzlich von Herrn Tomoeda, Mitarbeiter der Stadt Kumamoto, empfangen. Die acht Stunden Zeitverschiebung steckte ihnen in den Knochen, doch die Vorfreude auf die neue Kultur ließ die Müdigkeit schnell vergessen. Gleich am ersten Tag hatten die japanischen Betreuer für ihre Gäste ein sehr umfangreiches Programm vorbereitet. Zunächst ging es zur Schlossbesichtigung mit einer Samurai-Vorführung. Im Anschluss gab es Mittagessen, das durchaus eine Herausforderung war – schließlich galt es das erste Mal mit Stäbchen zu essen.



Bürgermeister Onishi begrüßt die Läufer aus Heidelberg (Rolf Rensch, Bürgermeister Onishi, Bernd Lossner) von links nach rechts

Am nächsten Tag erfolgte zunächst eine Besichtigung der Feuerwehr Kumamoto. Am Abend stand der Empfang der Gäste aus den internationalen Partnerstädten durch Kumamotos Bürgermeister Onishi auf dem Programm. Dieser ließ es sich nicht nehmen, die Heidelberger persönlich zu begrüßen. Auch hier waren die Gäste aus Heidelberg ein begehrtes und äußerst interessantes Fotomotiv für die japanischen Fotografen.

Sonntag, der 15. Februar 2015, war dann der Tag, auf den die beiden Heidelberger bereits zwölf Wochen hin trainiert hatten.

Mit 14.000 weiteren Marathonläufern starteten die beiden Läufer auf eine Strecke, die zunächst durch die schöne Innenstadt, anschließend auf einer großen Schleife an Gemüsegeldern und Sportanlagen vorbei, durch das Industriegebiet, sowie über viele sehr lange und hohe Brücken führte. Die Gesamtstrecke kann aufgrund ihres Profils als anspruchsvoll bezeichnet werden. Auch die Kälte am Start und der starke Wind zehrten an den Kräften der Läufer. Viele Zuschauer säumten die Strecke, jubelten und feuerten die Läufer begeistert an und halfen dem einen oder anderen über Krisen hinweg. Doch spätestens der Zieleinlauf, nach dem letzten schweren Anstieg zum Schloss mit seiner wundervollen Kulisse im Hintergrund, ließ die Strapazen der Strecke vergessen.

Am Abend nach dem Marathon gab es noch ein gemütliches Beisammensein mit den Marathonläufern aus den anderen Partnerstädten. Bei einem tollen japanischen Essen löste sich die Anspannung von den Läufern.

Am Montag galt es schweren Herzens Abschied von der Stadt Kumamoto zu nehmen. Die letzten beiden Tage verbrachten die Heidelberger Teilnehmer noch in Fukuoka, bevor es wieder nach Hause ging. Ihr Fazit: „Sport verbindet Kontinente.“ Wenn man die beiden fragt, wie es war, sprudeln sie vor Begeisterung und würden die sportliche Herausforderung in Heidelbergs Partnerstadt Kumamoto jederzeit wiederholen. Besonders zu erwähnen ist die tolle Betreuung vor, während und nach dem Marathon durch die Stadt Kumamoto, dank derer die Reise unvergessen bleiben wird.

35 Jahre Sportabzeichen bei der Berufsfeuerwehr Heidelberg



Im vergangenen Jahr feierte die Berufsfeuerwehr Heidelberg ein besonderes Jubiläum: „35 Jahre Deutsches Sportabzeichen“. Aus diesem Anlass fand am 23. Februar 2015 im Feuerwehrgerätehaus Heidelberg-Kirchheim eine kleine Jubiläumsfeier mit Sportlerehrung statt.

Das Deutsche Sportabzeichen ist für die Berufsfeuerwehrmänner der Gradmesser, um ihre Fitness zu testen. Ansporn ist es, fitter als der Normalbürger zu sein, da es darum geht, Menschenleben zu retten. In der Lage sein zu helfen kann nur derjenige, der nicht der Hilfe anderer bedarf. Seit 1974 erwerben daher jedes Jahr viele Kollegen der Berufsfeuerwehr das Deutsche Sportabzeichen, was körperliche Fitness in verschiedenen Bereichen voraussetzt.

Gemeinsam mit Branddirektor Dr. Georg Belge, Sportkreisvorsitzender Gerhard Schäfer, dem Sportabzeichenbeauftragten Jörg Niemzik sowie Petra Bentner von der Sportkreis-Geschäftsstelle galt es dieses Jubiläum zu feiern und einen Rückblick auf 35 Jahre Sportabzeichen bei der Berufsfeuerwehr Heidelberg zu ziehen.

Sport ist Teil des Dienstbetriebs

In Anlehnung an die Leistungstabelle des Sportabzeichens hat die Berufsfeuerwehr Heidelberg ein Sportpunktesystem entwickelt. Danach muss jeder Feuerwehrmann bis zum 49. Lebensjahr jährlich mindestens 200 Sportpunkte erreichen, vorausgesetzt er ist gesund. Das Punktesystem gliedert sich in vier Sparten plus 200 Meter Schwimmen. Genauso wie beim Sportabzeichen werden hierbei konditionelle Fähigkeiten abgeleitet: Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Ausdauer. Aus diesen Disziplinen muss jeder Feuerwehr-

mann mindestens 200 Sportpunkte erreichen. Mit 250 Sportpunkten hat man auch Sportabzeichen in Gold des Deutschen Olympischen Sportbundes erreicht.

Hierfür hat die Feuerwehr bereits über Jahre die passende Struktur geschaffen: Sportstätten und Geräte wie zum Beispiel eine Turnhalle mit Sportaußenbereich, einen Sportplatz für den Sommer, einen Krafraum und einen Gymnastikraum. Außerdem befindet sich direkt an der Feuerwache eine Laufstrecke von circa drei Kilometern Länge, die auch während der Bereitschaftszeit genutzt wird. Natürlich gehört auch Schwimmen zum Dienstsport; jeden Montagvormittag absolviert die Feuerwehr gruppenweise ihr Schwimmtraining. Auch an Trainern fehlt es nicht, gibt es derzeit doch acht ausgebildete Übungsleiter mit C-Trainerlizenz.

Teilnehmerrekord im Jubiläumsjahr

Im 35. Jubiläumsjahr gab es einen Teilnehmerrekord an abgelegten Sportabzeichen – 55-mal wurde das Abzeichen im Jahr 2014 erfolgreich erworben. Rund die Hälfte aller Kollegen der Berufsfeuerwehr haben es erreicht, davon viele bereits mehr als 20-mal, was eindrucksvoll die Motivation der Heidelberger Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen zeigt.

Zum vierten Mal in Folge hatte sich die Berufsfeuerwehr Heidelberg auch beim bundesweiten Sportabzeichen-Wettbewerb platziert und einen Geldpreis, gestiftet von der Sparkassen-Finanzgruppe, gewonnen. Möglich wurde dies, weil bei der Berufsfeuerwehr nicht nur auf die bevorstehenden Einsätze gewartet wird, sondern die zur Verfügung stehende Zeit auch genutzt wird, um sich körperlich fit zu halten.

Ein Tag Berufsfeuerwehrfrau Girls-Day 2015 bei der Feuerwehr

Wie in den Vorjahren hatte sich auch 2015 die Berufsfeuerwehr Heidelberg wieder am bundesweiten Girls-Day beteiligt. Vier Mädchen erhielten so einen Einblick in die Arbeit und Ausbildung bei einer Berufsfeuerwehr.



Teil der Führung, die Atemschutzstrecke.

Gleich zu Beginn des Girls-Days wurden die Mädchen mit der Übungsuniform der Heidelberger Jugendfeuerwehr stillecht eingekleidet. Bei einem Rundgang durch die Feuerwache wurden zunächst der Aufbau der Berufsfeuerwehr und der tägliche Dienstbetrieb der drei Wachmannschaften erläutert. Auf diesen theoretischen Teil folgte anschließend der praktische Teil, bei dem die Mädchen in die Rolle einer Berufsfeuerwehrfrau schlüpfen konnten.

Eine Station war die Atemschutzstrecke der Feuerwehr Heidelberg. Hier konnten die Mädchen erfahren, wann und warum die Feuerwehrleute bei verschiedenen Einsatzlagen Atemschutzgeräte tragen müssen und wie die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger abläuft. Natürlich durfte ein Durchgang durch die mit Hindernissen gespickte Atemschutzübungsstrecke nicht fehlen.



Einen Einblick in das Feuerwehrleben gab Feuerwehrfrau Mona Menges.

Im Hof der Feuerwache wurde durch Glen Zomack, Christian Zielbauer und Mona Menges die richtige Handhabung eines Hohlstrahlrohres gezeigt. Hier konnten die Mädchen selbst Hand anlegen und üben, wie ein Feuer bekämpft und fachmännisch abgelöscht wird.

Mit Brandmeisterin Mona Menges stand zudem eine echte Berufsfeuerwehrfrau für allerlei Fragen rund um das Thema Feuerwehr zur Verfügung. So konnten die Mädchen zum Beispiel erfahren, dass sie eine abgeschlossene Berufsausbildung und auch eine gute körperliche Fitness besitzen müssen, um sich auf eine Stellenausschreibung bei der Berufsfeuerwehr bewerben zu können.

Berufsfeuerwehr erfolgreich bei Südwest-Fußballturnier

Bei bestem Wetter fand Mitte Juli der 49. Südwestpokal der Berufsfeuerwehren in Mannheim statt.



Sieben Mannschaften aus drei Bundesländern nahmen hieran teil, um ihre Ballkünste zu messen.

Mit zwei Siegen, zwei Unentschieden und zwei Niederlagen erreichte die Heidelberger Mannschaft den 4. Platz und platzierte sich dabei vor den anderen Mannschaften aus Baden-Württemberg (BF Pforzheim 7. Platz, die Berufsfeuerwehr Mannheim 6. Platz).

Auch wenn es nicht auf das Siegereck reichte, waren alle Teilnehmer mit dem 4. Platz sehr zufrieden. Während des Turniers herrschte eine gute Laune, tolles Wetter und alle Teilnehmer hatten sehr viel Spaß!



Neuer Stadtbrandmeister gewählt

Der wichtigste Punkt der Jahreshauptversammlung war die Wahl des Stadtbrandmeister sowie seines Stellvertreters. Albert Eppinger, der die Funktion des Stadtbrandmeisters 15 Jahre lang wahrgenommen hatte, stellte sich altersbedingt nicht mehr zur Wahl.

Künftig werden Uwe Bender, Abteilungskommandant der Einsatzabteilung Kirchheim und bisheriger stellvertretender Stadtbrandmeister, sowie Eric Meier, Abteilungskommandant der Einsatzabteilung Ziegelhausen, die Funktion des Stadtbrandmeister beziehungsweise Stellvertreters ausüben.



Dr. Würzner, Feuerwehrkommandant Dr. Belge und Albert Eppinger mit dem neuen Führungsduo Uwe Bender (3. von rechts) und Eric Meier (links).

Nach Feststellung des Wahlergebnisses übergab Albert Eppinger dem neu gewählten Führungsduo mit einem B-Strahlrohr symbolisch die Amtsgeschäfte. Den Gewählten wünschte er viel Erfolg für ihre wichtige Aufgabe und zeigte sich sicher, dass sie diese mit Bravour meistern werden. Oberbürgermeister Dr. Würzner und Feuerwehrkommandant Dr. Belge schlossen sich den Glückwünschen an und sicherten Bender & Meier ihre volle Unterstützung zu.



Albert Eppinger wird als Stadtbrandmeister verabschiedet.

Für die kommende fünfjährige Amtsperiode haben sich Bender und Meier vor allem die Nachwuchsgewinnung für die Freiwillige Feuerwehr sowie die Weiterentwicklung der fachlichen Ausbildung der freiwilligen Feuerwehrangehörigen als Schwerpunktaufgaben gesetzt. Mit der Bildung von Arbeitskreisen sollen alle Feuerwehrangehörigen die Möglichkeit haben, sich aktiv in die Weiterentwicklung der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg einbringen zu können.

Ministerpräsident dankt Helfern aus Heidelberg

Im Rahmen eines kleinen Festaktes sprach baden-württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann am 30. Januar 2015 seinen Dank an die Helferinnen und Helfer aller Hilfsorganisationen des Bevölkerungsschutzes aus, die bei Aufbau, Einrichtung und Betrieb kurzfristiger Notunterkünfte für Flüchtlinge geholfen haben. Auch Helfer aus Heidelberg nahmen in Begleitung von Oberbürgermeister Dr. Würzner am Empfang teil.

Aufgrund stark gestiegener Flüchtlingszahlen mussten im Sommer 2014 in Baden-Württemberg mehrfach kurzfristig Notunterkünfte eingerichtet werden. So boten unter anderem die Übungshalle der Landesfeuerwehrschule sowie ehemalige Kasernen in Karlsruhe und Heidelberg den Flüchtlingen vorübergehende Unterkunft. Um die Flüchtlinge aufnehmen zu können, mussten die Notunterkünfte zunächst hergerichtet und mit den notwendigen Betriebsgeräten ausgestattet werden. So galt es neben Feldbetten auch Waschgelegenheiten, Sanitärcontainer et cetera aufzubauen und diese teilweise vorübergehend in Eigenregie zu betreiben, bis der laufende Betrieb durch einen externen Dienstleister übernommen wurde. Dies war nur durch den tatkräftigen und engagierten Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer aus allen Hilfsorganisationen möglich.

Im Namen des Landes Baden-Württemberg lud Ministerpräsident Winfried Kretschmann Vertreter aller Hilfsorganisationen nach Stuttgart, um in einem kleinen Festakt seinen Dank hierfür auszusprechen. In seiner Rede würdigte er den Einsatz und das Engagement der Helfer, die spontan einen Kraftakt leisteten und somit vielen bedürftigen Menschen schnell und unkompliziert geholfen haben.

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Würzner folgte auch eine Delegation aus Heidelberg mit Helferinnen und Helfer von DRK, THW und Feuerwehr der Einladung nach Stuttgart und nahm die Dankesworte von Ministerpräsident Kretschmann entgegen.



Ehrungsabend der Feuerwehr Heidelberg

Für langjährige Dienstzeit und besondere Verdienste konnten beim Ehrungsabend elf Angehörige der Feuerwehr Heidelberg geehrt werden.

„Rund 160 Tage hat ein Feuerwehrangehöriger nach 25 Jahren Feuerwehrzugehörigkeit für Ausbildung, Lehrgänge und Einsätze geleistet. Nicht wenig Zeit“, so Oberbürgermeister Dr. Würzner in seinen Grußworten, „in der die Familie zurückstehen musste“. Um dieses Engagement angemessen zu würdigen und auch der Familie für ihr Verständnis und Bereitschaft, den Partner gehen zu lassen, Danke zu sagen, wurden die Ehrungen aus der Jahreshauptversammlung herausgenommen und nunmehr in einem gesonderten Ehrungsabend ausgesprochen.

„Mit dem Ehrungsabend stehen die Geehrten im Mittelpunkt. Ihre Leistungen und Verdienste können kurz vorgestellt und gewürdigt werden. Dies war mit der großen Tagesordnung an der Jahreshauptversammlung einfach nicht möglich“, ergänzte Feuerwehrkommandant Dr. Georg Belge und freute sich sichtlich über das zahlreiche Erscheinen von Stadträten, Vertretern aus der Politik sowie von befreundeten Hilfsorganisationen.



Grußworte vom Landesbranddirektor, Hermann Schröder.

In einer kleinen Präsentation wurden die zu ehrenden Feuerwehrangehörigen kurz vorgestellt und deren Engagement und Wirken in der Feuerwehr Heidelberg erläutert. Gemeinsam mit Landesbranddirektor Herrmann Schröder und dem Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg, Herrn Dr. Frank Knödler, konnten folgende Angehörige der Feuerwehr Heidelberg geehrt werden:

25 Jahre Dienstzeit –

Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber:

Thomas Krauth, Abteilung Wieblingen

40 Jahre Dienstzeit –

Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold:

Gernot Ernst, Abteilung Wieblingen, Löschgruppe Grenzhof
Hans-Peter Klein, Abteilung Rohrbach
Thomas Fischer, Abteilung Rohrbach
Hans Lücking, Abteilung Rohrbach

Marco Philipp, Berufsfeuerwehr
Kürgen Krambs, Abteilung Rohrbach



Ehrungen für 25 und 40 Jahre Dienstzeit

Feuerwehrehrenkreuz in den Stufen:

Bronze Glen Zomack, Abteilung Neuenheim
Harald Schwarz, Abteilung Wieblingen

Silber Thomas Fischer, Abteilung Rohrbach

Gold Albert Eppinger, Stadtbrandmeister



Die Geehrten mit dem Deutschen Feuerwehrehrenkreuz

Eine besondere Ehrung wurde dem Kreisbrandinspekteur des Saar-Pfalz-Kreises (Saarland) Uwe Wagner zu teil. Seit einem Zeltlager der Heidelberger Jugendfeuerwehr in Kirkel im Jahr 1985 besteht zwischen den Feuerwehren Kirkel und Heidelberg eine freundschaftliche Beziehung, die im Lauf der Zeit jedoch wieder einschlief. Mit der Übernahme seines damaligen Amtes als Wehrführer der Feuerwehr Kirkel hatte es sich Uwe Wagner 2001 zur Aufgabe gemacht, den Kontakt und die Freundschaft zwischen den Feuerwehren Kirkel und Heidelberg zu fördern und zu vertiefen. Seinem Wirken war es zu verdanken, dass die in den 1980er Jahren entstandene Freundschaft wieder auflebte und seither intensiv gelebt wird. Jugendliche und Kameraden beider Feuerwehren besuchen sich nicht nur regelmäßig, sondern üben auch gemeinsam, um so voneinander zu lernen und von den Erfahrungen der Anderen zu profitieren.

Für dieses länderübergreifende, besondere Engagement wurde Uwe Wagner mit der Ehrenmedaille in Silber des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Neue Führungen in vier Abteilungen gewählt

Was in der Politik gerne als Superwahljahr bezeichnet wird, mehrere Wahlen in einem Jahr, galt 2015 auch für die Freiwillige Feuerwehr Heidelberg.

Neben der Wahl des Stadtbrandmeisters fanden in gleich vier Abteilungen Neuwahlen für die Funktion des Abteilungskommandanten und Stellvertreters statt.

Handschuhsheim

Hier wurde Florian Haas zum neuen Abteilungskommandanten gewählt, der bereits die Funktion des ersten Stellvertreters innehatte. Ihm zur Seite steht der bisher zweite stellvertretende Abteilungskommandant Johannes Rothfuss. Der bisherige Abteilungskommandant Christian Schwander hat sein Amt aus beruflichen Gründen nicht weitergeführt.



Florian Haas (2. von links) und Johannes Rothfuss (3. von links).

Kirchheim

Mit Michael Fanous als Abteilungskommandanten, Frank Schrödersecker und Dominique Claudinon als erstem und zweiten Stellvertreter tritt ein neues Führungsteam an, welches die Geschicke der Kirchheimer Feuerwehr leiten wird.



Michael Fanous (Mitte) mit Dominique Claudinon (links) und Frank Schrödersecker (rechts).

Wieblingen

Stabswechsel auch bei der Feuerwehr Wieblingen. Aus Altersgründen stand der langjährige Abteilungskommandant Georg Merkel nicht mehr zur Wahl. Geleitet wird die Abteilung Wieblingen künftig durch den bisherigen Stellvertreter Frank Karlein sowie seinen Stellvertretern Torsten Bender und Harald Schwarz.



Frank Karlein (2. von links) mit Torsten Bender und Harald Schwarz.

Rohrbach

Auf Kontinuität setzt die Abteilung Rohrbach und bestätigte mit großer Mehrheit Thomas Fischer und Jens Richter in ihren Funktionen als Abteilungskommandant und Stellvertreter. Als zweiter stellvertretender Abteilungskommandant wurde Simon Polzin neu in diese Funktion gewählt.

Freiwillige Feuerwehr Heidelberg für ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet

Mit der Bürgerplakette zeichnet die Stadt Heidelberg jährlich Personen aus, die sich für das solidarische Zusammenleben in Heidelberg eingesetzt haben. Die Bürgerplakette stellt eine Anerkennung für deren persönlichen Einsatz für das Gemeinwohl, insbesondere im bürgerschaftlichen Engagement, dar. Mit der Abteilung Pfaffengrund wurde erstmals eine Organisation für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.



Vertreter der Abteilung Pfaffengrund bei der Verleihung (oberste Reihe).

Seit über 20 Jahren engagiert sich die Abteilung Pfaffengrund aktiv im sozialen Bereich und in der Brauchtumpflege ihres Stadtteils: neben der Absicherung von Umzügen und der Bereitstellung von Erste-Hilfe-Personal bei Festen beteiligt sich die Freiwillige Feuerwehr mit vielen Helfern immer dort besonders aktiv, wo der Stadtteilverein Unterstützung bei Veranstaltungen braucht. Die Bürgerplakette nahm stellvertretend für die Abteilung Pfaffengrund der Abteilungskommandant Michael Arnold entgegen.

Heißausbildung der Rohrbacher Atemschutzgeräteträger



Haben sich unter Realbedingungen fortgebildet.

16 Atemschutzgeräteträger der Einsatzabteilung Rohrbach absolvierten am 02. Mai 2015 bei „International Fire and Rescue Training“ in Kühlsheim eine sogenannte „Heißausbildung“. In einem holzbefeuerten Container wurde unter kontrollierten Bedingungen das realitätsnahe Szenario eines Zimmerbrandes simuliert.

Die Ausbildung begann für die Atemschutzgeräteträger zunächst mit einer Theorieeinheit und der Sicherheitsunterweisung. In den ersten "heißen" Durchgängen wurde im Container der Verlauf von einem Entstehungsbrand zum Vollbrand veranschaulicht und die verschiedenen Rauchsichten erklärt. Es folgte das Bekämpfen einer Rauchdurchzündung mittels Rauchgaskühlung. Außerdem standen Strahlrohrtraining und das Entrauchen eines Raums mit einem Hohlstrahlrohr, die sog. „Hydraulische Ventilation“, auf dem Ausbildungsprogramm.

Zum Abschluss erfolgte eine truppweise Angriffsübung, bei dem zwei Brandherde abgelöscht werden mussten. Begleitet wurde dies durch Ausbilder, die den jeweiligen Trupps nach jedem Durchgang ein Feedback gaben.

Einweihung von zwei neuen Feuerwehrhäusern

Besonderes Highlight im Jahr 2015 war die Einweihung von gleich zwei neuen Feuerwehrhäusern der Freiwilligen Feuerwehr. Damit endete für die Abteilungen Pfaffengrund und Wieblingen die nicht mehr zeitgemäße Unterbringung in Gebäuden, die eigentlich nie für die Nutzung als Feuerwehrhaus errichtet wurden.

Trotz eigenständiger Erscheinung und individueller baulicher Lösungen haben beide Gebäude auch Gemeinsamkeiten. So wurden beide Gebäude, außer den Fahrzeughallen, in Passivbauweise errichtet. Elektronische Schließsysteme vereinfachen die Schlüsselverwaltungen und Zutrittsberechtigungen. Mit den an die Funkräume angegliederten Besprechungsräume besteht die Möglichkeit, in den Feuerwehrhäusern örtliche Einsatzleitungen einzurichten, um zum Beispiel bei lokalen Unwetterlagen die Einsatzabwicklung dort übernehmen und koordinieren zu können.

Auch auf eine Notstromspeisung wurde geachtet und eine strukturierte EDV-Verkabelung sorgt für eine zeitgemäße IT-Infrastruktur.



Links Symbolische Schlüsselübergabe durch Architekt Armin Wolf (1. v. l.)
Oben Viele Gäste freuten sich mit der Feuerwehr Wieblingen über die Einweihung.

Wieblingen – Partnerschaft mit der DLRG-Stadtgruppe Heidelberg

Fast auf den Tag genau zwei Jahre nach dem Spatenstich konnte am 15. November 2015 das von der DLRG-Stadtgruppe und der Einsatzabteilung Wieblingen gemeinsam genutzte Gebäude eingeweiht werden. Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner freute sich sichtlich, das Gebäude der DLRG und der Feuerwehr übergeben und damit gleich zwei bauliche Missstände ehrenamtlich tätiger Organisationen beheben zu können. Mit den hellen und freundlichen Räumen endete für beide Organisationen die bisherige Unterbringung in ihren zu kleinen Unterkünften, die zum Teil über keine nach Geschlechtern getrennte Umkleiden oder auch Waschmöglichkeiten verfügten.

Das vom Architekturbüro Jöllenbeck&Wolf geplante Gebäude bildet mit seiner geschwungenen Dachform den neuen Blickfang am Ortseingang von Wieblingen. Das zweigeschossige Gebäude bietet Raum für vier Feuerwehrfahrzeuge und vier Fahrzeuge der DLRG. An den Feuerwehrteil angegliedert ist das zentrale Einsatzmittellager der Stadt Heidelberg, in welchem künftig Ausrüstung und Material für Großschadenslagen und außergewöhnliche Ereignisse vorgehalten wird. Das Gebäude ist über einen gemeinsamen Eingang und ein gemeinsames Treppenhaus erschlossen.

Im Erdgeschoss befinden sich neben den Umkleiden und Duschen weitere Räume die zur Einsatzabwicklung sowie zur Einsatzvor- und -nachbereitung benötigt werden, wie zum Beispiel die Funkräume oder kleine Werkstätten, aber auch Sonderräume wie zum Beispiel der Desinfektionsraum der DLRG.

Im Obergeschoss liegen die jeweiligen Jugend- und Schulungsräume sowie die dazugehörigen Nebenräume. Hier erfolgt auch eine gemeinsame Nutzung der Toilettenanlage. Ein Fahrstuhl ermöglicht einen barrierefreien Zugang zum Gebäude.

Viele Gäste freuten sich mit der Feuerwehr Wieblingen über die Einweihung. Symbolische Schlüsselübergabe durch Architekt Armin Wolf (1. von links).

Pfaffengrund – Markanter Übungsturm

Am 28. November 2015 konnte nach nur etwas mehr als einjähriger Bauzeit das Feuerwehrhaus Pfaffengrund eingeweiht werden. Der Erste Bürgermeister Bernd Stadel übergab mit einer symbolischen Schlüsselübergabe das Gebäude an Abteilungskommandant Michael Arnold.

Das neue Feuerwehrhaus besteht aus einem eingeschossigen Gebäuderiegel, der sich nach Süden, zur Eppelheimer Straße, durch eine ansteigende Dachform öffnet. Hier befindet sich die Fahrzeughalle mit Platz für vier Einsatzfahrzeuge.



Bei der Anordnung der Räume wurde darauf geachtet, dass Einsatz- und Arbeitsabläufe optimiert werden. Über einen separaten Alarmeingang erreichen die Einsatzkräfte auf kurzem Weg die Umkleidebereiche mit direktem Zugang zur Fahrzeughalle.

In der Gebäudemitte befinden sich die Teeküche sowie Lager- und Technikräume, während auf der Nordseite der Schulungsraum und der Jugendraum angeordnet wurden. Diese lassen sich durch mobile Trennwände zusammenführen.

Markantes Wahrzeichen des neuen Feuerwehrhauses Pfaffengrund bildet der Übungsturm für Anleiterübungen.

Mit dem Übungsturm steht allen Angehörigen der Feuerwehr Heidelberg eine Trainingsmöglichkeit zur Verfügung, an der das richtige Stellen und Besteigen von Feuerwehrlaternen in verschiedenen Höhen geübt und für den Ernstfall trainiert werden kann.

Oben Symbolischer Umzug der Abteilung Pfaffengrund in das neue Gebäude.
Rechts Die Dudelsackspieler von Heidelberg District Pipes and Drums spielten zur Einweihung.





Schulprojekt „Feuerwehr“

Im Rahmen eines Schulprojektes organisierte Niklas Neureuther, Mitglied der Jugendfeuerwehr Heidelberg-Wieblingen, Ende Juli 2015 einen dreitägigen Feuerwehrlehrgang für acht Schülerinnen und Schüler der 6. bis 8. Klasse der Elisabeth-von-Thadden-Schule. Mit dem Lehrgang sollte den Schülern ein Einblick in die Aufgaben und Ausbildung der Feuerwehr vermittelt werden. Wichtig war auch, dass diese dabei die Möglichkeit hatten, selbst als Feuerwehrfrau und Feuerwehrmann tätig zu werden. Begleitet wurde das Projekt von Michael Morano, Jugendwart der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg-Wieblingen, sowie zwei Referendaren der Elisabeth-von-Thadden-Schule.

Am ersten Tag wurden die Lehrgangsteilnehmer mit der Schutzausrüstung ausgestattet und eingekleidet. Bei einer ausführlichen Führung durch die Feuerwache konnte dabei das Ausrücken des Löschzuges live beobachtet werden, was dann auch den Einstieg in die „Ausbildung“ bildete.

Bei ihrer ersten praktischen Aufgabe durften die Schüler, ausgestattet mit einer Handlampe und Atemschutz-Attrappen, in Zweiertrupps die abgedunkelte Atemschutzstrecke durchlaufen und dabei einen kleinen Dummy retten. Nach einer kurzen Pause folgte eine Theorieeinheit zum Aufbau eines Löschangriffs und einer Einweisung an den hierfür benötigten Geräten am Löschfahrzeug der Abteilung Wieblingen. Krönender Abschluss des ersten Tages bildete eine Vorführung von Rettungsschere und -spreizer an einem Schrottauto, welche die Schüler sichtlich beeindruckte und begeisterte.

Am zweiten Tag wurde kurz die am Vortag besprochene Theorie wiederholt und anschließend der Löschangriff praktisch geübt. Nachdem hier ein relativ flüssiger Ablauf gegeben war, wurde der Einsatzbefehl immer wieder variiert, so dass auch mal zwei Rohre oder die Schaumpistole vorgenommen wurden. Für eine willkommene Abkühlung sorgte bei der großen Hitze der Aufbau eines Wasserwerfers, unter dem sich die Schüler erfrischten und auch die Projektleiter nicht trocken blieben. Als Tagesabschluss wurde die Rettung einer Person aus einem Schacht mit Hilfe eines Dreibocks und einer Schleifkorbtrage besprochen. Die Theorie der Schachttretung bildete am letzten Lehrgangstag den Anfang und wurde hierbei in die Praxis umgesetzt. Nachdem der Angriffstrupp mit Absturzsicherung in den Schacht hinabgestiegen war, konnte mit Hilfe eines Dreibocks und einer Schleifkorbtrage ein Dummy gerettet werden. Nach einer kurzen Pause folgte zum Abschluss des Projekts der lang ersehnte Löschangriff mit Wasser, bei dem auch jeder einmal mit dem Schlauch spritzen durfte und sich dabei einige auch wieder unter dem Wasserstrahl erfrischten.



Rechts Die Teilnehmer des Schulprojekts
Oben Die Gruppe setzt die Theorie der Schachttretung in die Praxis um.



Infostand an der Studienaufaktmesse

Erstmals hatte sich die Feuerwehr Heidelberg mit einem Informationsstand an der Studienaufaktmesse der Universität Heidelberg beteiligt. Erstsemesterstudierende konnten sich im persönlichen Gespräch über eine Mitwirkung in der Freiwilligen Feuerwehr informieren.

Jedes Jahr beginnen mehrere hundert Studentinnen und Studenten ihr Studium in Heidelberg. Viele davon waren und sind in einer Freiwilligen Feuerwehr ihrer jeweiligen Heimatgemeinden aktiv. Was viele nicht wissen ist, dass es unproblematisch ist, sich während des Studiums auch in der Feuerwehr Heidelberg zu engagieren. Das eigene Feuerwehrwissen kann so beibehalten und vertieft werden und die Bindung zur Feuerwehr an sich bleibt erhalten. Gleichzeitig profitiert die Feuerwehr Heidelberg von weiteren aktiven Helferinnen und Helfern.

Um dieses Helferpotential für die Feuerwehr Heidelberg gewinnen zu können, hat sich die Freiwillige Feuerwehr Heidelberg erstmals mit einem Informationsstand an der Studienaufaktmesse beteiligt.

Nach der Begrüßung der Erstsemesterstudierenden durch Prof. Dr. Eitel, Rektor der Universität Heidelberg, konnten sich die Studentinnen und Studenten an Informationsständen verschiedener öffentlicher Stellen und Einrichtungen in Heidelberg über deren Angebote informieren. Am Stand der Feuerwehr Heidelberg informierten Lena Wulsten, Johannes Rothfuss, Manuel Müller und Laurids Novak über den Aufbau und die Aufgaben der Feuerwehr in Heidelberg. Gezielt wurden hierbei auch bisher feuerwehrfremde Studierende angesprochen, um diese für eine Mitarbeit zu gewinnen.

Am Ende der Veranstaltung konnte ein positives Fazit gezogen werden: Viele Gespräche wurden geführt, viele Fragen beantwortet und Interesse geweckt. Auch das Feedback aus den Reihen der Studierenden war positiv – viele können sich ein Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg vorstellen.



Ebenfalls gut angekommen sind die selbstgestalteten Haftnotizzettel, welche die Studierenden als Give-aways mitnehmen konnten. Eine word-cloud, die einen Feuerlöscher symbolisiert, und die Webadresse der Feuerwehr erinnern an die Veranstaltung und geben im Lauf der Zeit vielleicht doch noch den entscheidenden Impuls, sich in der Feuerwehr Heidelberg zu engagieren.

Erfolgreiche Großübung 2015

Am Samstag, 19. September 2015, fand die jährliche Jahreshauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg statt.

Rund 100 Feuerwehrfrauen und -männer aus allen Einsatzabteilungen arbeiteten auf dem Gelände des ehemaligen US-Flughafens fünf verschiedene Übungsszenarien ab, die das breite Einsatzspektrum der Feuerwehr anschaulich darstellten.

Übungslage Wasserversorgung

Für die gesamte Übung wurde angenommen, dass an den Einsatzstellen nicht ausreichend Löschwasser zur Verfügung stand. Um vom nächstgelegenen Hydranten die Wasserversorgung aufbauen zu können, galt es rund 900 Meter Schlauchleitung zu verlegen. Die Wasserförderung erfolgte dabei nach dem Prinzip der „offenen Schaltreihe“. Hier wird das Wasser von einem Auffangbehälter zum nächsten gepumpt, bis schließlich die Einsatzstelle erreicht wird.

Übungslage Wohnhausbrand

Die erste Alarmmeldung erfolgte um 14.00 Uhr mit einem angenommenen Wohnungsbrand im Ersten Obergeschoss eines Wohngebäudes. Aus den Fenstern drang dichter Qualm, Personen standen an den Fenstern und riefen um Hilfe. Weitere auf das Dach geflüchtete Personen warteten dort auf ihre Rettung.



Einsatz der Drehleiter zur Menschenrettung.

Übungslage Gastank

Im zweiten Übungsszenario wurde eine Fehlbedienung an einem Flüssiggastank nachgestellt. Ausströmendes Gas hatte sich entzündet und eine Person wurde verletzt.

Nach einer Crash-Rettung der verletzten Person und der weiträumigen Absperrung des Gefahrenbereichs galt es, der potentiellen Explosionsgefahr entgegenzuwirken. Hierzu wurde der Tank mittels Wasserwerfern aus sicherer Entfernung gekühlt.



Oben Kühlen des Gastanks.

Rechts Mitte Einsatz der Schleifkorbtrage beim Szenario Bauunfall.

Rechts Außen Mit dem Rettungsdienst abgestimmte Rettung aus dem PKW.



Übungslage Verkehrsunfall

Ein ebenfalls typischer Feuerwehreinsatz war das Szenario eines Auffahrunfalls mehrerer Fahrzeuge. Bei dem nachgestellten Einsatz war ein PKW unter dem Pflug des Traktors eingeklemmt, der andere PKW lag auf der Seite. Mehrere Personen waren in den Fahrzeugen eingeklemmt.

Gemeinsam mit dem Rettungsdienst wurde die Vorgehensweise zur Befreiung der verletzten Personen festgelegt. Nach Absicherung der Unfallstelle gegen den fließenden Verkehr und Stabilisierung der Unfallfahrzeuge konnten die Verletzten mit Hilfe von hydraulischem Rettungsgerät aus den Unfallfahrzeugen gerettet werden.

Übungslage Bauunfall

Das letzte Übungsszenario stellte einen Unfall auf einer Baustelle nach. Angenommen war der Teileinsturz eines Gebäudes, bei dem ein Arbeiter durch schwere Trümmer eingeklemmt wurde; ein weiterer Arbeiter lag verletzt auf dem Dach. Zur Rettung des Arbeiters auf dem Dach wurde dieser in einer Trage vorsichtig über eine Leiter herabgelassen und anschließend vom Rettungsdienst erstversorgt. Zum Eigenschutz der Kräfte auf dem Dach mussten sich diese gegen einen möglichen Absturz sichern.

Die Übung wurde von der Führungsgruppe der Feuerwehr Heidelberg koordiniert. Für diese stellte sich die Übung als komplexe Großschadenslage dar, bei der immer weitere Einsätze hinzukamen. Damit der Einsatzleiter die ihm zur Verfügung stehenden Einsatzkräfte und Fahrzeuge koordiniert und zielgerichtet einsetzen konnte, dokumentierte die Führungsgruppe die Lage, erhob die Daten der zur Verfügung stehenden Einsatzmittel und visualisierte diese auf Whiteboards. Im Takt von 20 Minuten wurden die Einheiten gezielt aus den Bereitstellungsräumen abgerufen, kurz in ihre Aufgabe eingewiesen und dann zur eigenverantwortlichen Einsatzdurchführung zu ihrer Einsatzstelle entsandt.



Neue Technik

Beschaffung von drei Hilfeleistungslöschfahrzeugen HLF 10 eingeleitet

Anfang 2015 starteten die Planungen zur Beschaffung dreier neuer Hilfeleistungslöschfahrzeuge vom Typ HLF 10 für die Feuerwehr Heidelberg.

In einem Arbeitskreis, bestehend aus der Abteilung Technik, Kollegen des Einsatzdienstes sowie der Freiwilligen Feuerwehr, wurden die Anforderungen an den neuen Fahrzeugtyp und dessen Beladung definiert und ein Pflichtheft erstellt.

Mitte des Jahres konnten die Fahrzeuge dann ausgeschrieben und schließlich der Fa. Schlingmann der Zuschlag erteilt werden.

Mit Erscheinen dieses Jahresberichtes konnten die Fahrzeuge bereits übernommen werden. Näheres zu den Fahrzeugen lesen Sie im Jahresbericht 2016!

Mannschaftstransportwagen – MTW

Im Juni 2015 wurde ein neuer Mannschaftstransportwagen (MTW) in Dienst gestellt. Dieser ersetzte einen knapp 20 Jahre alten MTW, dessen Weiterbetrieb nicht mehr wirtschaftlich war.

Der MTW dient vornehmlich dem Transport von Einsatzkräften und bietet hierfür neun Sitzplätze sowie eine kleine Staufläche im Fahrzeugheck. Zu Transportzwecken kann die Ladefläche vergrößert werden, indem die mittlere Sitzbank ausgebaut und die hintere Bank nach vorne verschoben wird.

Über die verbaute Sondersignalanlage können Lautsprecherdurchsagen vorgenommen und so zum Beispiel die Bevölkerung gewarnt werden. Die Fahrzeugbeladung umfasst eine Handlampe, zwei Handsprechfunkgeräte sowie einen Notfallrucksack.

Auch der neue MTW ist im Fahrzeugdesign der Feuerwehr Heidelberg beklebt, welches Elemente des Leitbildes der Feuerwehr Heidelberg sowie das Landessignet der baden-württembergischen Feuerwehren aufgreift. Am Fahrzeugheck ist die Beklebung in Reflexionsfolie ausgeführt, welche gerade am Abend oder in der Nacht eine zusätzliche Warnwirkung bietet.



Tabelle 16 Fahrzeugdaten

Fahrgestell	Daimler Benz Sprinter 316 CDI
Motorleistung	163 PS
Hubraum	2.143 cm ³
Fahrzeugmaße	5,9 x 1,9 x 2,3 m
Zulässige Gesamtmasse	3,5 to
Getriebe	Automatik

Wechsellader Fahrzeug



Ende Dezember konnte die Feuerwehr Heidelberg ein vom Land Baden-Württemberg beschafftes Wechsella-
derfahrzeug des Katastrophenschutzes übernehmen.
Das Fahrzeug, das aus Mitteln des Katastrophenschut-
zes beschafft wurde, ist in Ergänzung zum Abrollbehäl-
ter Dekon-V zu sehen, den die Feuerwehr Heidelberg
erhalten wird und damit eine Sonderaufgabe im Bereich
des landesweiten Katastrophenschutzes übernimmt.

Das Fahrgestell ermöglicht mit seinen drei Achsen eine Auf-
nahme von bis zu 14 Tonnen schweren Abrollbehältern.

Im Gegensatz zu den beiden bisherigen Wechsella-
derfahrzeugen können nun auch Abrollbehälter in der heute
üblichen Größe von 6,9 m Länge aufgenommen und
transportiert werden. Um die Wendigkeit des Fahrzeuges
zu verbessern verfügt es über eine Nachlaufkacke.
Das Wechsella-derfahrzeug verfügt über eine Grund-
ausstattung zur Verkehrsabsicherung. Damit können
Abrollbehälter, die im Straßenverkehr abgesetzt und
eingesetzt werden, optisch abgesichert werden.

Tabelle 17 Fahrzeugdaten

Fahrgestell	MAN TGS 26.440
Motorleistung	440 PS
Hubraum	10.518 cm ³
Fahrzeugmaße	8,37 x 2,53 x 3,2 m
Zulässige Gesamtmasse	26 to
Getriebe	Automatik

Abrollbehälter Auffangmittel und Mehrzweckboot

Parallel zum Wechsella-derfahrzeug wurden auch zwei
neue Abrollbehälter in Dienst gestellt.

Mit dem Abrollbehälter Auffangmittel stehen für Ge-
fahrguteinsätze verschiedene Behältnisse zur Aufnah-
me unterschiedlicher Gefahrgüter zur Verfügung.
Teile dieser Ausstattung sind zum schnellen Transport
auf Rollwägen verlastet. Für die großen und schweren
IBC-Tanks steht ein Palettenhubwagen zur Verfügung.



Im Idealfall kann damit eine Gesamtmenge von bis zu
18.680 Litern Gefahrgut aufgenommen werden!

Mit Hilfe des Abrollbehälters Mehrzweckboot, der in
der Sache einem Boatsanhänger ähnelt, kann das

Mehrzweckboot der Feuerwehr Heidelberg transportiert und zu Wasser gelassen werden. Das Mehrzweckboot wird auf dem Abrollbehälter fixiert und zur Einsatzstelle gefahren. An einer geeigneten Slipstelle wird der Abrollbehälter langsam im Wasser abgesetzt und anschließend das Boot zu Wasser gelassen.



Zur Vereinfachung der Aufnahme des Mehrzweckbootes auf den Abrollbehälter wird künftig das sich in Beschaffung befindlichen Wechselladerfahrzeuges mit integriertem Kran zum Einsatz kommen.

Nach Herausheben des Bootes aus dem Wasser wird dieses zunächst auf dem Abrollbehälter abgesetzt und dieser anschließend auf dem Wechselladerfahrzeug aufgenommen.

Neuer Kommandowagen

Im Dezember 2015 vervollständigte ein neuer Kommandowagen (KdoW) die Fahrzeugbeschaffung für das Jahr 2015.

Aufgrund verschiedener Erwägungen (Wendigkeit, Parkplatzsuche und so weiter) wurde der KdoW bewusst aus der Fahrzeugklasse der Kleinwagen beschafft und basiert auf einem VW Polo. Das Fahrzeug verfügt über eine funktechnische Ausrüstung und Sondersignalanlage. Das Blaulicht kann im Bedarfsfall mittels Magnetfuß auf dem Dach befestigt werden.

Tabelle 18 Fahrzeugdaten

Fahrgestell	VW Polo
Motorleistung	60 PS
Hubraum	999 cm ³
Fahrzeugmaße	3,9 x 1,6 x 1,4m
Getriebe	Straße, 5-Gang



NOTRUF 112

FEUERWEHR

HEIDELBERG

TD
Heidelberg

III
Heidelberg

FEUERWEHR
HEIDELBERG
Pressesprecher

FEUERWEHR
HEIDELBERG

Schlingmann

Öffentlichkeitsarbeit

Die Tätigkeit der Feuerwehr steht in einem besonderen Interesse der Bevölkerung. Die regelmäßige Auswertung der Homepage der Feuerwehr Heidelberg zeigt, dass die Nutzer hier am meisten die Einsatzberichte lesen. Auch im Jahr 2015 ist es der Feuerwehr Heidelberg wieder gelungen, dass in den Medien regelmäßig über Einsätze, die Arbeit und die vielfältigen Tätigkeiten von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr berichtet wurde.

Pressespiegel der Stadt

2015 konnten gemeinsam mit dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit mehrfach über den Pressedienst der Stadt Heidelberg Presseinformation zu verschiedenen Themen verschickt werden.

Für viele Reaktionen sorgte eine Meldung, warum die Feuerwehr auch in der Nacht das Martinhorn einschalten muss und sich eine Ruhestörung nicht vermeiden lässt. Auf der Facebook-Seite eines befreundeten Medienvertreters, der die Meldung geteilt hatte, gaben Nutzer unzählige Kommentare ab.

Der Tenor war eindeutig – ein schnelles Helfen erfordert ein eingeschaltetes Martinhorn. Keiner der Nutzer konnte nachvollziehen, dass sich hieran jemand stört.



Jahresbericht 2014

Mehrere Großeinsätze, eine im Spätjahr 2014 durchgeführte Katastrophenschutzübung, neue Fahrzeuge – die vielfältigen Ereignisse wurde erstmals in einem Jahresbericht inhaltlich und optisch aufbereitet und an befreundete Feuerwehren und Hilfsorganisationen verschickt.

Die Resonanz war sehr positiv, so dass Sie als Leser nun bereits die Folgeauflage in Händen halten.

Hinweisbroschüre veröffentlicht

Gerade in den engen Straßen der Ortskerne der Heidelberger Stadtteile ist ein Durchkommen mit Großfahrzeugen der Feuerwehr oft schwierig. Verschärft wird diese Situation, wenn Baustellen die Verkehrsfläche weiter einengen.



Um Baufirmen, Planer und Bauherren bei der Einrichtung von Baustellen zu sensibilisieren, hat das Sachgebiet Einsatzplanung eine Hinweisbroschüre entwickelt. Diese gibt konkrete Hinweise, welche Entwicklungsfläche die Feuerwehr benötigt, welche Abstände freizuhalten sind und wann die Feuerwehr vor Einrichtung der Baustelle zu beteiligen ist. Die bisherigen Rückmeldungen und Erfahrungen sind sehr positiv. Nachfragen zur Einrichtung von Baustellen konnten reduziert werden.

Pflege der Homepage

Die Homepage der Feuerwehr ist keine statische Seite. Neben aktuellen Neuigkeiten werden auch die übrigen Themenbereiche regelmäßig gepflegt und aktualisiert. Im vergangenen Jahr wurden neue Rubriken wie zum Beispiel „Mitmachen!“ eingerichtet. Hier können sich an der Feuerwehr interessierte Bürgerinnen und Bürger näher informieren und unkompliziert Kontakt herstellen, wenn sie sich für eine Mitwirkung interessieren. Jahreszeitabhängig gibt der „Aktuelle Sicherheitstipp“ – Hinweise wie Gefahren beim sommerlichen Grillen, an Weihnachten oder Silvester vermieden werden können.

Auswahl von Presseberichten örtlicher und überörtlicher Medien

Heidelberg

Neues Tanklöschfahrzeug und GW-Transport klein für die Feuerwehr Heidelberg

Mit einem TLF 3000 und einem GW Transport klein konnte die Berufsfeuerwehr Heidelberg Ende 2014 gleich zwei neue Einsatzfahrzeuge in Dienst stellen. Beide Fahrzeuge bieten individuelle Lösungen für den feuerwehrspezifischen Einsatz in Heidelberg.

Tanklöschfahrzeug TLF 3000 mit Schwerpunktaufgaben
Das neue Tanklöschfahrzeug 3000 (TLF 3000) ersetzt bei der Berufsfeuerwehr Heidelberg ein Fahrzeug vom Typ TLF 24/50 und rückt im ersten Abmarsch mit dem Löschzug aus.

Als weitere Einsatzschwerpunkte sind Gartenhaus-, Wald- und Flächenbrände vorgesehen, welche mit dem Fahrzeug auch autark abgearbeitet werden sollen, insbesondere bei schwer zugänglichen oder abgelegenen Einsatzstellen.



Auf Auszügen sind die am meisten benötigten Gerätschaften übersichtlich und zum schnellen Zugriff verlastet

Brandhilfe 9/2015

Gemeinsam mit der Firma Schlingmann wurde das Fahrzeug daher mit einem größtmöglichen Löschwassertank sowie einer über die Norm hinausgehenden Beladung geplant. So verfügt das Fahrzeug unter anderem über einen tragbaren Stromerzeuger, Kabeltrommeln, Flutlichtstrahler, Akkuleuchten, eine Tauchpumpe und einen Elektrotrennschleifer.

Der ebenfalls verlastete 5.000-l-Faltbehälter ist identisch mit den in Heidelberg vorhandenen Behältern der drei bundeseigenen Löschgruppenfahrzeuge des Katastrophenschutzes. Abgerundet wird die Beladung mit einer Zusatzausrüstung für die Bekämpfung von Waldbränden.

Bei der Konzeption des Fahrzeugs wurde darauf geachtet, dass die am meisten benötigte Ausrüstung schnell und leicht zugänglich ist. Dies wurde durch Auszüge realisiert, auf denen die Gerätschaften übersichtlich befestigt sind.

Eine Eigenentwicklung ist hier zum Beispiel die „Trageeinheit Wasserentnahme Hydrantennetz“. Um den Aufbau der Wasserversorgung

zu vereinfachen, wurden alle Gerätschaften, die zur Wasserentnahme aus einem Unterflurhydrant benötigt werden, auf einem entnehmbaren Einschub verlastet. Nach Setzen des Standrohrs kann der Einschub zur Verkehrsabsicherung am Hydrant weiterverwendet werden; hierfür wurde die Rückseite mit Reflexfolie beklebt.

Zur Optimierung der Energiebilanz des Fahrzeugs wurde konsequent auf LED-Technik gesetzt. Lediglich beim pneumatisch ausfahrbaren Lichtmast kommen noch Halogen-Leuchtmittel zum Einsatz, da diese derzeit noch die bessere Ausleuchtung der Einsatzstelle bieten.

Erstmals wurden zwei tragbare RALS-Beleuch-

Links Zeitschrift Bandhilfe, Ausgabe 06/15

Unten HEINZ Ausgabe 03/04-2015

35

Berufsfeuerwehr hält sich fit für den Einsatz

In diesem Jahr haben 55 Kollegen der Berufsfeuerwehr das Sportabzeichen erworben – Thomas Fitzau bereits zum 31. Mal

In diesem Jahr feiert die Berufsfeuerwehr Heidelberg ein besonderes Jubiläum: „35 Jahre Deutsches Sportabzeichen“ – und das mit einem Teilnehmerrekord: 55 Kollegen der Berufsfeuerwehr haben das Sportabzeichen erworben, davon 11 mehr als zwanzigmal in Folge. Spitzenreiter ist Thomas Fitzau mit insgesamt 31 abgelegten Abzeichen.

Das Deutsche Sportabzeichen ist für die Berufsfeuerwehrlaute der Gradmesser um ihre Fitness zu testen. Ansporn ist es, fitter als der Normalbürger zu sein, da es darum geht Menschenleben zu retten. Seit 1974 erwerben daher jedes Jahr viele Kollegen der Berufsfeuerwehr das Deutsche Sportabzeichen, was körperliche Fitness in mehreren Bereichen voraussetzt.

Sport ist fester Teil des Dienstbetriebs

In Anlehnung an das Sportabzeichen hat die Berufsfeuerwehr Heidelberg ein Sportpunktesystem entwickelt. Danach müssen die Kolleginnen und Kollegen bis zum 49. Lebensjahr jährlich mindestens 200 Sportpunkte erreichen. Das



Dienstsport ist wichtiger Bestandteil im Berufsalltag unserer Feuerwehrkolleginnen und -kollegen. Hier steht Crossfit, eine amerikanische Fitnesstrainingsmethode, auf dem Programm.

Punktesystem gliedert sich in vier Sparten plus 200 Meter Schwimmen. Genau so wie beim Sportabzeichen werden hierbei konditionelle Fähigkeiten abgeleitet: Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Ausdauer. Mit 250 Sportpunkten hat man auch das Sportabzeichen in

Gold des Deutschen Olympischen Sportbundes erreicht.

„Fit for Fire Fighting“

Wie wichtig körperliche Fitness ist, zeigte im Jahr 2002 eine Studie der Feuerwehr Baden-Württemberg. Bei einer

von zwei miteinander verglichenen Gruppen bestanden erhebliche medizinische Bedenken zur Leistungsfähigkeit, da hier zu wenig Sport getrieben wurde. Daraufhin startete die Motivationskampagne „Fit for Fire Fighting/FFFF“, bei der sich auch die Feuerwehr Heidelberg aktiv eingebracht hat. Seitdem nimmt Heidelberg regelmäßig am jährlichen Feuerwehrduathlon teil.

Sportlich gut ausgestattet

Die Berufsfeuerwehr Heidelberg hat für die Fitness der Kolleginnen und Kollegen nach und nach hervorragende Strukturen geschaffen: eine Turnhalle mit Außenbereich, einen Sportplatz, eine drei Kilometer lange Laufstrecke sowie einen Kraft- und einen Gymnastikraum. Zudem absolviert die Feuerwehr jeden Montagvormittag gruppenweise ihr Schwimmtraining im Olympiasitzpunkt.

Positiver Nebeneffekt des Sportangebotes: der gemeinsame Sport trägt zu einer tollen Kameradschaft und einem gutem Betriebsklima bei. kar

Richtfest für neues Feuerwehrhaus im Pfaffengrund



Die Stadt Heidelberg baut an der Eppelheimer Straße ein neues Feuerwehrhaus für die Freiwillige Feuerwehr Pfaffengrund. Im August soll die Freiwillige Feuerwehr dort einziehen. Am 12. März konnte in Anwesenheit zahlreicher Festgäste Richtfest gefeiert werden. Die Kosten für den Neubau betragen rund drei Millionen Euro.

„Unsere Feuerwehr ist im Pfaffengrund, in Heidelberg insgesamt, sehr gut aufgestellt“, sagte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. „Das liegt unter anderem an der guten und harmonischen Zusammenarbeit von Freiwilliger Feuerwehr und Berufsfeuerwehr.“ Der Neubau war notwendig geworden, weil das bestehende Feuerwehrhaus am Schulplatz den heutigen

Anforderungen nicht mehr entspricht.

Das neue Feuerwehrhaus wird zusammen mit einem Übungsturm realisiert. Damit können künftig alle Angehörigen der Feuerwehr Heidelberg das richtige Stellen und Besteigen von Feuerwehrlern in verschiedenen Höhen trainieren.

Foto: Rothe

Stadtblatt 18. März 2015

Vom richtigen Umgang mit der Motorsäge



Samstagvormittag im Heidelberger Stadtwald: Zehn Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg erlernten den richtigen Einsatz mit der Motorkettensäge. Unter fachkundiger Anleitung der Berufsfeuerwehr übten die Lehrgangsteilnehmer bei eisiger Kälte den richtigen Umgang mit den Geräten, um bei Unwettereinsätzen schnell und sicher helfen zu können. Der Einsatz der Kettensägen muss geübt sein. Denn Stämme oder der ganze Baum können unter Spannung stehen und regelrecht ausschlagen, wenn sie falsch gesägt werden – es besteht erhebliche Verletzungsgefahr. Das städtische Landschafts- und Forstamt stellte für den Lehrgang bereits gefällte Bäume zur Verfügung. *Foto: Stadt Heidelberg*

Notruf 112 gilt europaweit

Die Feuerwehr Heidelberg macht auf die Vorteile des europaweiten Notrufs 112 aufmerksam. Egal ob Festnetz oder Mobilfunknetz: der Notruf 112 ist vorwahlfrei, kostenlos und mit ihm erreicht man immer die nächstgelegene Notrufzentrale, die rund um die Uhr mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt ist. Nach einem strukturierten Frageschema werden die eingehenden Notrufe bearbeitet und die nach Einschätzung der Disponentin oder des Disponenten erforderlichen Hilfskräfte alarmiert. Während die Einsatzkräfte anfahren, kann die Leitstelle bei Bedarf Erste-Hilfe-Hinweise an die Anrufernden weitergeben. Der Notruf 112 gilt europaweit. Um die europaweite Gültigkeit des Notrufs 112 bekannter zu machen, hat der Euronotruf am 11. Februar einen eigenen europäischen Tag: An diesem Tag steckt die Notrufnummer schon im Datum 11.2.

Links Stadtblatt 25. Februar 2015

Oben Stadtblatt 11. Februar 2015

Sportliche BF Heidelberg



Gratulation: Sportkreisvorsitzender Gerhard Schäfer, Feuerwehrchef Georg Belge und Petra Bentner von der Sportkreisgeschäftsstelle (stehend, v. l.) gratulierten den sportabzeichengeprüften Kollegen der Berufsfeuerwehr ebenso herzlich wie Sportabzeichenbeauftragter Jörg Niemzik (stehend, 2. v. r.).

Im Februar 2015 feierte die BF Heidelberg ein besonderes Jubiläum: „35 Jahre Deutsches Sportabzeichen“ – und das mit einem Teilnehmerrekord: 55 Kollegen der Berufsfeuerwehr erwarben im vergangenen Jahr das Sportabzeichen.

In Anlehnung an die Leistungstabelle des Sportabzeichens hat die Berufsfeuerwehr ein Sportpunktesystem entwickelt. Danach müssen die Kolleginnen und Kollegen bis zum 49. Lebensjahr jährlich mindestens 200 Sportpunkte erreichen. Das Punktesystem gliedert sich in vier Sparten plus 200 m schwimmen. Genauso wie beim Sportabzeichen werden hierbei konditionelle Fähigkeiten abgeleitet: Kraft, Schnelligkeit, Koordination und Ausdauer. Aus diesen Disziplinen muss jede/r Feuerwehrmann und -frau mindestens 200 Sportpunkte erreichen. Mit 250 Sportpunkten hat man das Sportabzeichen in Gold des Deutschen Olympischen Sportbunds erreicht.

Um die körperliche Fitness zu fördern, hat die Berufsfeuerwehr die passenden Strukturen geschaffen: eine Turnhalle mit Sportaußenbereich,

ein Sportplatz für den Sommer, ein Kraffraum und ein Gymnastikraum sowie eine große Auswahl an Sportgeräten ermöglichen das passende Training. Entlang der Feuerwache liegt zudem eine Laufstrecke von ca. 3 km Länge, die auch während der Bereitschaftszeiten genutzt wird. Und jeden Montagvormittag absolviert die Feuerwehr gruppenweise ihr Schwimmtraining im Olympiastützpunkt Rhein-Neckar. Mit acht Kollegen mit C-Trainerlizenz stehen auf allen drei Wachabteilungen Übungsleiter bereit, die den gemeinsamen Dienstsport organisieren. Positiver Nebeneffekt – der gemeinsame Sport trägt zu einer tollen Kameradschaft und einem guten Betriebsklima bei.

Zum vierten Mal in Folge konnte sich die Berufsfeuerwehr auch beim bundesweiten Sportabzeichen-Wettbewerb in der Kategorie Unternehmen/öffentliche Einrichtungen im vorderen Bereich der Top Ten platzieren und einen Geldpreis, gestiftet von der Sparkassen-Finanzgruppe, gewinnen.

Vor einigen Jahren wurde das Deutsche Feuerwehr Fitness Abzeichen (DFFA) entwickelt. Im Vergleich zum Deutschen Sportabzeichen richtet es sich mehr am Thema Feuerwehr aus. So gehört z. B. das Leitersteigen mit voller Schutzkleidung als Disziplin dazu, während es im Gegenzug nur drei Sportartgruppen gibt: Kraft, Ausdauer und Koordination. Das Ablegen des DFFA ist mittlerweile bei vielen Berufsfeuerwehren zu einem Einstellungskriterium geworden.

Im vergangenen Jahr legten 22 Heidelberger Feuerwehrleute das DFFA ab, davon zwölfmal in Gold und zehnmal in Silber. Auch in diesem Jahr läuft das Sportprogramm auf vollen Touren. Kollegen haben sich am Baden-Württembergischen Tischtennisturnier erfolgreich beteiligt, am Fußballturnier in Bad-Krotzingen war die Heidelberger Mannschaft mit Platz zwei ebenfalls erfolgreich. Mit dem anspruchsvollen Heidelberger Halbmarathon steht die nächste sportliche Herausforderung bevor, für die bereits fleißig trainiert wird.

Rolf Rensch, Frank Karlein

Oben Zeitschrift "Feuerwehr-Retten-Löschen-Bergen", Ausgabe Mai 2015
Unten Stadtblatt September 2015

Freiwillige Feuerwehr probte den Ernstfall

Übungsszenario: vom Aufbau einer Wasserversorgung bis zum Unfall mit verletzten Bauarbeitern

Die diesjährige Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg fand am Samstag, 19. September 2015 auf dem Gelände des ehemaligen US-Flughafens statt.

Rund 100 Feuerwehrfrauen und -männer aus allen Einsatzabteilungen arbeiteten fünf verschiedene Übungsszenarien ab – von der fehlenden Wasserversorgung und einem Wohnungsbrand über den Austritt von Flüssiggas bis zu einem Bauunfall. Die Übung wurde von der Führungsgruppe der Feuerwehr Heidelberg koordiniert. Dabei wurde die Situation einer Großschadenslage nachgestellt. Das heißt: Hier gilt es, die Anforderung und den Einsatz vieler Einheiten einsatztaktisch zu planen, zu steuern und zu dokumentieren, um ein effektives Schadenmanagement zu ermöglichen.



In diesem Jahr trainierten die Feuerwehrleute eine Großschadenslage, bei der im 20-Minuten-Takt immer ein weiterer Einsatz hinzukam. Foto: Rothke

Erfolgreiches Übungsfazit

Gegen 16.30 Uhr wurde das letzte Übungsszenario beendet. Im Anschluss zog die Arbeitsgruppe, die die Großübung ausgearbeitet und organisiert hatte, gemeinsam mit Feuerwehrchef Dr. Georg Belge ein positives Fazit. Die Einzelübungen wurden erfolgreich absolviert, die Gesamtübung gut koordiniert. In den nächsten Wochen wird die Übung ausgewertet und mit den Abteilungskommandanten besprochen.

Die Freiwillige Feuerwehr Heidelberg führte die Übung mit allen acht Einsatzabteilungen durch. Bevölkerung und Lokalpolitik – darunter auch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner – konnten sich dabei einen Überblick über das große Einsatzspektrum sowie den Ausbildungs- und Ausrüstungsstand der Feuerwehr machen. ck

„Spektakulär war die Rettung des Rollstuhlfahrers“

Heidelberger Feuerwehrmänner berichten im Interview von Einsätzen und von der täglichen Werkstattarbeit

RNZ. Die Ferienreporter – eine Aktion des Ferienpass-Programms der Stadt Heidelberg – waren unterwegs, diesmal bei der Feuerwehr. Die Berufsfeuerwehr ist allzeit bereit – sogar wenn die Ferienreporter anrufen. Die beiden Berufsfeuerwehrmänner Frank Karlein und Wachabteilungsführer Rüdiger Geigle opfernten ihre Mittagspause, um Finn Dittler und Alejandro Salas-Yearwood Rede und Antwort zu stehen; dabei erklärten sie auch, warum sie sich bei jedem Einsatz in Gefahr begeben.

stehen und liegen, springt aufs Auto und fährt los. Also, wir warten hier nicht den ganzen Tag, bis ein Alarm kommt, sondern jeder Kollege hat eine Werkstatt, wo er tätig ist.

> Was war Ihr spektakulärster Einsatz?
Geigle: Als ein Wohnhaus in Kirchheim lichterloh in Flammen stand, da war ein Rollstuhlfahrer drin, den haben wir dann gerettet. Das war schon ziemlich spektakulär.

haben wir ungefähr 2500 Einsätze.

> Wie hoch kann die Drehleiter ausgefahren werden?

Geigle: Sie ist 30 Meter lang. Aber da wir sie nicht kerzengerade hochstellen können, kann sie nur bis zu 24 Meter in die Höhe ausgefahren werden.

> Wie lange brauchen Sie zum Ausrücken?

Geigle: Eine Minute im Schnitt. Meistens sogar etwas weniger.

Beispiel kostet eine halbe Million Euro und das normale Löschgruppenfahrzeug zwischen zweihundert- und dreihunderttausend Euro. Es kommt auch immer darauf an, was für eine Beladung auf dem Fahrzeug ist.

> Gibt es im Sommer mehr Einsätze?

Geigle: Tendenziell ja, gerade bei extrem hohen Temperaturen und hoher Trockenheit kann es zum Beispiel zu kleinen Flächenbränden kommen, die wir im Winter nicht haben.

RNZ-FERIENREPORTER

> Wie ist Ihr Tagesablauf?

Frank Karlein: Die Einsatzabteilung hat einen relativ komplizierten Schichtplan. Sie rückt zu Einsätzen wie Technischen Hilfeleistungen (THL), Bränden oder Hochwassern aus.

Rüdiger Geigle: Wenn wir morgens zum Dienst kommen, dann liest der Schichtführer die Einteilung vor, auf welchem Auto jeder Kollege von uns sitzt, dann weiß jeder genau, welche Aufgaben er im Einsatzfall zu bewerkstelligen hat. Und wenn die Einteilung vorgelesen wurde, dann ist es meistens so, dass wir morgens Ausbildung machen und einmal in der Woche Dienstsport. Und wenn kein Einsatz ist, dann hat jeder Kollege von uns eine Fachwerkstatt (Feuerlöscher, Atemschutzgeräte usw.), wo er dann die Geräte wartet, pflegt und prüft. Und wenn dann ein Einsatz ist, lässt er alles



Finn Dittler und Alejandro Salas-Yearwood mit Rüdiger Geigle und Frank Karlein bei der Feuerwehr. Foto: Tobias Fischer

> Wie viele Einsätze gibt es ungefähr am Tag?

Karlein: Es variiert immer sehr stark, manchmal kommt tagelang kein Einsatz, dann gibt es wieder Tage, an denen sich ein Einsatz an den anderen reiht. Im Jahr

> Wie viele Fahrzeuge stehen in der Feuerwache Heidelberg?

Karlein: Insgesamt haben wir 62 Fahrzeuge, also zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr.

> Warum sind Sie zur Feuerwehr gegangen?

Geigle: Ich bin schon immer in der Freiwilligen Feuerwehr, das war immer schon mein Hobby, und irgendwann habe ich mich dann entschlossen, mein Hobby zum Beruf zu machen.

> Wieviel kostet ein Feuerwehrfahrzeug?

Geigle: Das ist ganz unterschiedlich, es kommt immer auf den Fahrzeugtyp an. Karlein: Ein Drehleiter-Fahrzeug zum

> Waren Sie schon mal in Gefahr?

Geigle: Bei jedem Einsatz begeben wir uns in Gefahr. Also, es kommt schon vor, dass wir Gefahrensituationen haben, aber wir versuchen, uns durch die gründliche Ausbildung und entsprechende Vorsichtsmaßnahmen so gut wie möglich zu schützen.

> Was war die gefährlichste Situation, in die Sie sich begeben haben?

Geigle: Einmal hatten wir eine Personenrettung auf einem Kamin, der schon recht baufällig war, und dann war natürlich die Frage: 'Gehen wir da jetzt hoch oder nicht, um die Person zu retten?', weil wir uns in dieser Situation auch nicht richtig sichern konnten.

> Wie funktioniert das Martinshorn?

Geigle: Wir haben im Auto einen Schalter, von dem aus wir das Martinshorn ein- und ausschalten können. Das funktioniert mit dem Blaulicht zusammen und ist vom Technischen her im Prinzip wie eine Hupe – so könnt Ihr euch das vorstellen.

Rhein-Neckar-Zeitung 24. August 2015

Heiße Nacht am Neckar

An Schlaf war für die Feuerwehren nicht zu denken – Und immer wieder brannte auf den Straßen der Müll

RNZ. Gleich mehrere gemeldete Kleinbrände erforderten den Einsatz von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr in der Nacht auf den 27. August. Sechs Brände und ein gemeldeter Waldbrand beschäftigten 40 Feuerwehrmänner und -frauen, die über fünf Stunden im Dauereinsatz waren.

Nicht mitgezählt ist dabei der Brand im Kirchheimer Bieth, wo sich im Rettenweg gegen 18 Uhr die Fassadenisolation an einem Mehrfamilienhaus entzündete. Die Feuerwehr rückte mit einem Löschzug und 12 Mann an, auch dabei war die Freiwillige Feuerwehr Kirchheim mit elf Mann. Mit einem Trennschleifer wurde die Fassade geöffnet und der Brandherd mit einem Kleinlöschgerät mit Wasser gelöscht. Sachschaden 5000 Euro.

Kurz nach Mitternacht war dann die Feuerwehr im Dauerstress: Die Einsatzserie begann mit einer Hilfeleistung. Eine Tür musste geöffnet werden, damit eine hilflose Person in ihre Wohnung kam.

Keine Stunde später wurde der Löschzug in die Blutspendezentrale der Uni alarmiert; die dortige Brandmelde-

anlage hatte ausgelöst. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle zeigte sich, dass mehrere Feuerlöscher „abgeschossen“ wurden, der Grund war jedoch unklar. Die weitere Erkundung ergab, dass eingele-



In Kirchheim, im Bieth, war der Brand schnell gelöscht. Hier hatte sich die Fassadenisolation entzündet. F.:Prie

brochen wurde und die Feuerlöscher eingesetzt wurden. Der feine Pulverdampf hatte dadurch die Brandmeldeanlage ausgelöst. Aufgrund der längeren Einsatzdauer wurden die Einsatzabteilung

der Freiwilligen Feuerwehren Neuenheim und Altstadt alarmiert, die die weitere Einsatzbereitschaft auf der Feuerwache sicherstellten.

Um 2 Uhr begann dann eine Serie von kurz aufeinanderfolgenden Kleinbränden.

Erste Einsatzstelle war in der Haspelgasse, wo Müll auf der Straße brannte. Nur wenige Minuten später wurden brennende Mülltonnen auf der Neckarwiese gemeldet. Kurz vor 4 Uhr musste ein weiterer Mülleimerbrand in der Rahmengasse gelöscht werden.

All diese Brände konnten schnell gelöscht werden, ohne größeren Einsatz.

Das änderte sich mit der Notrufmeldung aus der Schröderstraße. Auch hier brannten mehrere Mülltonnen eines Wohnhauses. Durch die geöffneten Fenster zog der Brandrauch in die angrenzenden Wohnungen, sodass sechs Bewohner evakuiert und vom Rettungsdienst versorgt werden mussten. Durch

den Brand wurden parkende Autos sowie die Hausfassade beschädigt. Nachdem das Feuer gelöscht war, wurden die Wohnungen eingehend gelüftet. Die Bewohner konnten bald wieder nach Hause. An Schlaf war nicht mehr recht zu denken.

Erneut vergingen nur wenige Minuten bis zur nächsten Alarmierung. Wieder wurde brennender Müll gemeldet, diesmal in der Werderstraße. Das eingesetzte Tanklöschfahrzeug konnte das Feuer schnell beseitigen.

Aufgrund dieser Häufung von Einsätzen wurden weitere Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Heidelberg alarmiert und zur Wachverstärkung auf die Feuerwache gerufen. Kurz nach 4 Uhr erreichte die Feuerwehrliste die Meldung, dass Feuerschein im Stadtwald im Bereich Ludolf-Kreihl-Straße wahrgenommen wurde. Die sofort entsandten Kräfte suchten das Gebiet um den Bereich Mönchsberggüte eingehend ab, konnten jedoch weder Brandgeruch noch Brandreste feststellen.

Gegen 5.30 Uhr endete der letzte Einsatz in dieser schlaflosen Nacht.

Rhein-Neckar-Zeitung 28. August 2015

Im Gedenken

„Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir weggehen.“

Albert Schweitzer

Im Jahr 2015 sind Kameraden, mit denen wir viel Zeit verbringen, Einsätze und Ausbildungen durchlaufen durften, verstorben.

Wir werden sie stets in guter Erinnerung behalten.

Erwin Schneckenberger	Freiwillige Feuerwehr Heidelberg-Altstadt Ehrenkommandant
Heinrich Sommer	Freiwillige Feuerwehr Heidelberg-Ziegelhausen
Gerhard Holz	Berufsfeuerwehr, ehemals Wachabteilung 2
Wolfgang Lang	Freiwillige Feuerwehr Heidelberg-Weststadt
Peter Ziegler	Freiwillige Feuerwehr Heidelberg-Pfaffengrund
Karl Kühner	Freiwillige Feuerwehr Heidelberg-Kirchheim Hörner- und Spielmannszug
Gerhard Steiger	Freiwillige Feuerwehr Heidelberg-Rohrbach

Impressum

Stadt Heidelberg

Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Text

Feuerwehr Heidelberg
Frank Karlein
Bevölkerungsschutz/
Öffentlichkeitsarbeit
Baumschulenweg 4
69124 Heidelberg

Telefon 06221 58-21058
Telefax 06221 58-21900
frank.karlein@heidelberg.de
www.feuerwehr-heidelberg.de

Layout

Referat des Oberbürgermeisters

Fotos

Feuerwehr Heidelberg, Philipp Rothe

Auflage

1. Auflage, August 2016



Feuerwehr

Stadt Heidelberg

Baumschulenweg 4
69124 Heidelberg

Telefon 06221 58-21000

Telefax 06221 58-21900

berufsfeuerwehr@heidelberg.de

www.heidelberg.de